

Die Lehre des Apollonius vom Verbum.

(Fortsetzung.)

Capitel II. Syntaktisches.

§. 2. Vom *genus verbi*.

1. *πρᾶγμα* die allgemeinste Bezeichnung des durch die Verba ausgedrückten Begriffes.

Was die lateinischen Grammatiker *genus* oder *significatio verbi* nennen, heisst bei den Griechen *διάθεσις*: diese als *ἐνεργητικὴ* und *παθητικὴ* und wol auch als *μέση* zu bezeichnen gehört zum Wesen des Redetheils, wie aus der in der ersten Abhandlung (J. 1853) mitgetheilten Definition desselben hervorgeht. Doch ehe ich näher auf die Fragen eingehe, welche sich Apollonius dabei aufgeworfen hat, muss ich etwas, das am angeführten Orte (p. 6) nur kurz angedeutet ist, genauer erörtern. Es fragt sich nämlich, ob nicht der einfache Begriff des Verbums, ohne Rücksicht auf *Tempus*, *Person*, *Modus*, allgemeiner bezeichnet werden könne, als es durch die Angabe der zwei- oder dreifachen *διάθεσις* geschieht, zumal da es, wie wir weiter unten sehen werden, viele Verba giebt, die nach Apollonius weder eine *ἐνεργητικὴ* noch *παθητικὴ διάθεσις* haben. Diese allgemeinere Bestimmung des Verbalbegriffes ist nun, glaub' ich, meistens durch das Wort *πρᾶγμα* gegeben, wie auch an der angeführten Stelle angedeutet ist. Zu den dort mitgetheilten Belegen lassen sich viele andere hinzufügen, durch welche bewiesen wird, dass Apollonius, wenn er von dem Begriff redet, den die Verba abgesehn von dem *Accidentiellen* (*τὰ παρεπόμενα*) ausdrücken, regelmässig *πρᾶγμα* dafür gebraucht. So de pron. 28. B., *πέφυκε — ἡ τῶν ἡμετέρων ἐκφορὰ μετὰ τοῦ προσώπου τοῦ κατὰ τὴν εἰθεΐαν καὶ πρᾶγμα δηλοῦν.* (cf. de synt. 249. 6.) 146. A. *ἡ σύνταξις τοῦ ὀνόματος δυνάμει ἐστὶν ὁρθὴ μετὰ πράγματος.* 86. A. *πᾶσα γενικὴ ἐπὶ πρᾶγμα φέρεται ἢ ἐπὶ κτῆμα* (*Πλάτωνος ἤκουσα - Πλάτωνος δοῦλος*). Vergl. 86. B. 138. A. B. In der Syntax heisst es häufig vom Infinitiv, dass

er ohne alle andere, dem Verbum eigenthümliche Bestimmungen *αὐτὸ τὸ πράγμα* bezeichne (vgl. Bekk. An. 883, 20); vom Optativ (de synt. 284, 14), dass er sich von den Adverbien des Wunsches unterscheide *τῷ τὰ μὲν ῥήματα μετὰ τοῦ συνόντος πράγματος σημαίνει τὴν ἐπιτιμὴν διάθεσιν τὸ γὰρ γράφοιμι εὐχὴ ἐστὶ πράγματος τοῦ γράφειν; ἄγε* (249, 20) vom Imperativ der Verba dadurch, dass jenes nur ein *ὄνομα προστάξεως*, dieser aber *μετὰ τῆς ἐγκειμένης προστάξεως καὶ τὸ πράγμα ὑπαγορεύει*. (Vgl. über *πράγμα* 252, 6. 256, 22. 258, 17. 300, 22. 28. 301, 3. 6. Bekk. An. 897, 15. *τὰ γὰρ ῥήματα τὸ πράγμα σημαίνουν καὶ τὸ πρόσωπον, μετεπιλήθως τοῦ πράγματος*). Freilich kommt *πράγμα* auch in der Begriffsbestimmung des Nomens vor, dem vorzugsweise die *οὐσία* zu bezeichnen eignet. (S. 1ste Abth. p. 7. Bekk. An. 844, 10. *τοῦ ῥήματος προγενεστέρον ὄντος τῆ φύσει sc. τοῦ ὀνόματος· αἰεὶ γὰρ τὰ πράγματα τῶν οὐσιῶν προγενεστερά εἶναι*): doch ergibt sich der Unterschied aus den anderweitigen Bestimmungen. Was Theod. Al. p. 137. ed. Goettling. darüber sagt, umfasst nicht den Infinitiv: *ἔχει δὲ τὸ ῥῆμα καὶ πλεον τι τοῦ ὀνόματος· τὸ μὲν γὰρ ὄνομα σημαίνει πράγμα τι μόνον, τὸ δὲ ῥῆμα καὶ τι πλεον. οἷον τὸ λέγω σημαίνει καὶ αὐτὴν τὴν ἐνεργεῖαν οὐ λέγω*. Was nun *πράγμα* bedeutet, ist klar: es entspricht unserem Thun, wie wir das Wort im gemeinen Leben gebrauchen, ohne damit gerade den Begriff einer besonderen Aktivität zu verbinden. (Vgl. Bekk. An. 885, 5. *ἢ γὰρ ἐνεργοῦντες τι ποιοῦμεν ἢ πάσχοντες*) und bezeichnet entweder eine Thätigkeit oder einen Zustand, welche Doppelbedeutung uns bei *πράσσειν* und *πράξις* ganz geläufig ist. Und das letztere findet sich auch in der Definition, welche Plato vom Verbum giebt (S. Classen de primor. p. 49), sollte er auch, wie Deuschle (Platonische Sprachphilosophie p. 8) wol richtig annimmt, unter *ῥῆμα* weniger den später sogenannten Redetheil als das Prädikat des Satzes verstanden haben: für unseren Zweck ist dieses im Ganzen gleichgiltig, da doch vorzugsweise das Verbum als Prädikat gebraucht wird! *Πράγμα* aber, nicht *πράξις* scheint Apollonius deshalb gewählt zu haben, weil er, um nicht in den Fehler seiner Vorgänger zu verfallen, den Begriff so zu bestimmen suchte, dass die Erklärung alle Formen des Verbums umfasste, also auch den Infinitiv, dem die Bezeichnung der Person und somit auch des Modus fremd ist: bei *πράξις* aber würde man an diese zu denken jedenfalls mehr veranlasst werden, als bei *πράγμα*. (Vgl. de synt. 78, 27. — *ὁ οὕτω λέγων ποῖος ἄνθρωπος ἐνίκησε; τὸν μὲν ἄνθρωπον ἄγνοεῖ, τὸ δὲ πράγμα κατέλαβε, τὸ οὐ ἐνίκησεν ὁ δὲ οὕτω λέγων [ὅτι], πῶς ὁ ἄνθρωπος ἐνίκησεν; ὁμολογεῖ μὲν εἰδέναι τὸν ἄνθρωπον, τὴν δὲ γενομένην πρᾶξιν εἰς τὸ νικῆσαι ἄγνοεῖ*. Das zweite *ὅτι* ist wol nur durch eine Wiederholung des ersten in den Text gekommen.

Wenn es nun zum Begriff des Verbums gehört, ein *πράγμα* zu bezeichnen; so muss es auffallend erscheinen, dass Apollonius an einer Stelle (de synt. 228, 21) von einigen Verbis behauptet, dass sie dieses nicht thun. Er sagt nämlich: *τῶν ῥημάτων ἃ μὲν ἐστὶν ἐμπεριεκτικὰ πραγμάτων — ἃ δὲ αὐτὸ μόνον προαίρεσιν ψυχῆς ὀρίζεται, ἐλλείποντα τῷ πράγματι, ὡς τὸ θέλω, βούλομαι, προθυμοῦμαι, ἃ δὲ ὡσπερὶ κενὰ ὄντα ἀναληροῦνται τῆ τοῦ πράγματος παραθέσει*: hinzugefügt aber werde dieses durch den Infinitiv. Dass diese *ῥήματα προαιρετικά*, wiewol sie in gewissem Sinne auch ein *πράγμα* bezeichnen, von den anderen wesentlich verschieden sind, ist klar. Doch auch andere Verba geben keinen vollständigen Begriff und bedürfen zu ihrer Ergänzung eines Infinitivs: warum sind jene also von Apollonius besonders hervorgehoben? Ich denke deshalb, weil was sie bedeuten auch durch eine Endung gegeben werden kann, wie bei *σικαιτηγῶν* und den anderen *ἐφευκοῖς* oder durch einen Modus.

Wenn es nun zum Begriff des Verbums gehört, ein *πράγμα* zu bezeichnen; so muss es auffallend erscheinen, dass Apollonius an einer Stelle (de synt. 228, 21) von einigen Verbis behauptet, dass sie dieses nicht thun. Er sagt nämlich: *τῶν ῥημάτων ἃ μὲν ἐστὶν ἐμπεριεκτικὰ πραγμάτων — ἃ δὲ αὐτὸ μόνον προαίρεσιν ψυχῆς ὀρίζεται, ἐλλείποντα τῷ πράγματι, ὡς τὸ θέλω, βούλομαι, προθυμοῦμαι, ἃ δὲ ὡσπερὶ κενὰ ὄντα ἀναληροῦνται τῆ τοῦ πράγματος παραθέσει*: hinzugefügt aber werde dieses durch den Infinitiv. Dass diese *ῥήματα προαιρετικά*, wiewol sie in gewissem Sinne auch ein *πράγμα* bezeichnen, von den anderen wesentlich verschieden sind, ist klar. Doch auch andere Verba geben keinen vollständigen Begriff und bedürfen zu ihrer Ergänzung eines Infinitivs: warum sind jene also von Apollonius besonders hervorgehoben? Ich denke deshalb, weil was sie bedeuten auch durch eine Endung gegeben werden kann, wie bei *σικαιτηγῶν* und den anderen *ἐφευκοῖς* oder durch einen Modus.

2. διάθεσις im weiteren Sinne.

Aehnlich wie durch *πρᾶγμα* wird auch durch *διάθεσις* der Grundbegriff des Verbuns, der sich in allen Formen desselben Wortes finden muss, ausgedrückt: doch ist *διάθεσις* in diesem Sinne eben so wenig wie *πρᾶγμα* in die Erklärung des Redetheils aufgenommen. Ehe wir nun von dem technischen Ausdruck *διάθεσις* sprechen, wollen wir die andere Bedeutung des Wortes durch einige Beispiele aus Apollonius belegen. Das Substantiv *διάθεσις* vereinigt die aktive und passive Bedeutung von *διατιθέναι*, in eine Lage versetzen, irgendwie afficiren, kann aber auch im Allgemeinen nur ein besonderes Verhalten bezeichnen, ohne dass dieses als wirkend oder durch eine andere Wirksamkeit hervorgerufen gedacht werden kann. So heisst es de synt. 88, 18: auf den Nominativ des Nomens folgt ein casus obl. des Relativs, *ἐπὶ ἑτέρῳ προσώπῳ ἢ διάθεσις τοῦ ὀνόματος προσγένηται*. Dafür wird gleich in der folgenden Zeile *ὄνομα* selbst gesetzt: „auf den cas. obl. eines Nomens wird der Nominativ des Relativs bezogen, *ἐπειδὴν ἢ τοῦ ἄρθρου ἀναφορὰ τὸ ὄνομα προσγένηται τῷ προκειμένῳ ὀνόματι*“; endlich Z. 25. „Nomen und Relativ stehen im Nominativ, *ἐὰν τὸ αὐτὸ πρόσωπον τὰς δύο διαθέσεις συνέχη*. Als Beispiel für den letzten Fall wird 89, 14 angeführt: *ἢ κε μὲν οἰμώξει Πηλεΐς, ὅς ποτε ἐγήθει*: wo weder *οἰμώζειν* noch *γήθειν* aktiv oder passiv sind. 89, 6*) *τῆς διαθέσεως ἠρημένης ἐκ τῶν Μουσῶν* (nämlich in den Anfangsworten beider homerischen Gedichte). *αἱ δὲ εὐθείαι ἐπηνέχθησαν διὰ τὸ τὸν ἄνδρα τὴν διάθεσιν ἀναδεδέχθαι καὶ εἶτι τὴν μῆνιν* (in den folgenden Relativsätzen *ὅς μάλα πλάγχθη* und *ἢ μοῖ — ἔθηκε*). 101, 19. in *ἀστράπτει οὐ τὸ ὄνομα ὠρισται* (weil die dritte Person des Verbuns unbestimmt ist), *ὁ δὲ τούτων τὴν διάθεσιν ἐνεργῶν*. 144, 26. *τὸ ἐπλετο κοινὸν κατ' ἀμφοτέρων εἴληπτο* (in dem Verse *τόδ' ἡμὲν ἐμοὶ πολὺ κέρδιον ἢ δὲ οἱ αὐτῷ ἐπλετο*) *ἔχον τὴν διάθεσιν ἐξωθεν τῶν δύο προσώπων* (d. h. die *διάθεσις* geht von keiner der beiden Personen die durch *ἐμοὶ* und *οἱ αὐτῷ* bezeichnet sind aus, sondern, wie es weiter heisst, *ὑπό τινος περιστάσεως*. — Ueber *διάθεσις* in diesem Sinne kann noch verglichen werden 152, 23. 253, 3. 8. de adv. 529, 15. 540, 11. (*καὶ ἡ διάθεσις οὐκ ἢ τοῦ δεῖ ἔλλειπτική* d. h. das *ἔλλειπειν*, welches *δεῖ* bezeichnet. cf. l. 16 *ἔλλειψις τοῦ πράγματος*).

Als auf andere wirkend wird eine Handlung oder als durch andere hervorgerufen ein Zustand durch *διάθεσις*, das sich dann schon mehr dem technischen Gebrauch des Wortes nähert, bezeichnet de synt. 145, 4. Das pron. refl. ist unmöglich, *εἰ μὴ αἱ διαθέσεις ἐξ αὐτῶν τῶν προσώπων ἐγγίνονται*. 173, 4. *σχῆμα σίνθετον* (pronom.) *ὅπερ ἐπειροῆθη εἰς διάρσιον τῆς ἐκ προσώπων γενομένης διαθέσεως εἰς αὐτὸ τὸ πρόσωπον ὃ γὰρ οὕτω λέγων, ἐμαυτὸν ἐνυψα, διάθεσιν ὁμολογεῖ τὴν ἐξ αὐτοῦ γενομένην εἰς αὐτόν*. Vgl. 175, 3. 8. 182, 10. Handlungen, welche auf den Körper wirken, heissen *σωματικαὶ διαθέσεις*; *τρίβω σε, νίπτω, ῥήσω, ἔλω* (284, 9); die welche die Seele afficiren *ψυχικαί*. In einem anderen Sinne wird *ψυχικὴ διάθεσις* mit Bezug auf die Affektion der Seele des Subjects

*) Die Stelle scheint bei Bekker verdorben zu sein; er schreibt: *ἦσαν μὲν γὰρ πλάγαι, τῆς δὲ διαθέσεως ἠρημένης ἐκ τῶν Μουσῶν αἱ εὐθείαι ἐπηνέχθησαν διὰ τὸ τὸν ἄνδρα τὴν διάθεσιν ἀναδεδέχθαι καὶ εἶτι τὴν μῆνιν*. Es ist entweder zu schreiben: *ἦσαν μὲν γὰρ πλάγαι τῆς διαθέσεως ἠρημένης ἐκ τῶν Μουσῶν, αἱ δ' εὐθείαι ἐπηνέχθησαν*, indem das *δέ* vor *διάθεσις* falsch eingesetzt, und dann zwischen *αἱ εὐθείαι* ausgelassen ist, oder nach den Handschriften, doch so, dass *δέ* ganz wegfällt: *ἦσαν μὲν γὰρ πλάγαι τῆς διαθέσεως ἠρημένης ἐκ τῶν Μουσῶν, αἰς εὐθείαι* (nach Cod. C.) oder *αἰς α εὐθείαι* (v. V. L. αἰ Dud., αἰς αἰ C. αἰς vulgo).

gebraucht, welche in dem Modus ihren Ausdruck findet: 207, 13 *φρονικώτερον δὲ πως καὶ ψυχικῆς* *) *διαθέσεως ἢ ἀπαρέμματος ἔγκλισις ἀμοιρῆσα*. (Vgl. 31, 24.) 225, 25. *τοῖς ῥήμασιν ἐξαιρέτως παράκειται ἢ ψυχικῆ διαθήσει*. 229, 25. *ἀλλ' οὐδὲ ψυχικὴν διαθήσειν τὸ ῥῆμα ἐπιδέχεται* πάλιν γὰρ τὰ μετεπιληφῶτα πρόσωπα τοῦ πράγματος τὴν ἐν αὐτοῖς διαθήσειν ὁμολογεῖ. Vgl. 248, 16. 307, 22. — Choerob. sagt p. 1272, dass die Alten *modus* (*ἔγκλισις*) und *genus* (*διάθεσις*) mit dem gemeinschaftlichen Namen *διάθεσις* bezeichnet, ihn dann aber getheilt und die *ψυχικὰς διαθέσεις ἔγκλίσεις*, die *σωματικὰς* aber *διαθέσεις* genannt haben. Weshalb er sie *σωματικὰς* nennt, geht aus Apoll. de synt. p. 12, 14. hervor. Eine allgemeinere Bedeutung hat das Wort 82, 25: *ὁ τὸν ἄνθρωπον ἐβρίσας Τρύφων* bildet keinen Satz: es muss ein *ῥῆμα ὑπαρκικὸν* hinzutreten, *ἵνα τὴν τοῦ δράσαντος προσώπου διαθήσειν δηλώσῃ*.

Wenn namentlich in den zuerst angeführten Stellen *διάθεσις* eigentlich weiter nichts bedeutet, als die Handlung oder den Zustand, welcher durch das Verbum bezeichnet wird, so könnte es scheinen, dass es von *πρᾶγμα* in der oben erörterten Bedeutung nicht verschieden sei. Und der ganze Unterschied wird in der That wol auch nur darin bestehn, dass bei *διάθεσις*, wie es aus den mitgetheilten Beispielen hervorgeht, schön mehr auf die Person, welche etwas thut, Rücksicht genommen, bei *πρᾶγμα* aber dieses Thun mehr an und für sich gedacht wird. (Vgl. Cramer An. Ox. I. 381, 20. *ὁ γὰρ λέγων ποιῶσιν οὐπω διαθήσειν ἔσχε τοῦ πράγματος, ὁ δὲ λέγων ποιῶ ἔσχε τὴν διαθήσειν τοῦ πράγματος*). Dagegen spricht nicht, dass auch dem Infinitiv und Particip eine *διάθεσις* beigelegt wird; denn wo dieses der Fall ist, hat das Wort schon die bestimmtere Bedeutung einer Thätigkeit oder eines Leidens, von der jetzt gesprochen werden soll.

3. *διάθεσις* im engern Sinne; *ἐνέργεια* und *πάθος*; *διάθεσις ἐνεργητικὴ* und *παθητικὴ*.

Während in den oben besprochenen Stellen *διάθεσις* im Allgemeinen das durch Verba ausgedrückte Thun bezeichnete, ohne dasselbe nach Aktivität und Passivität zu unterscheiden, woher auch Wörtern wie *οἰμῶζειν*, *γηθεῖν*, *ἀστράπτειν* die *διάθεσις* beigelegt wurde, kommt jetzt die Bedeutung des Wortes zur Sprache, nach welcher Verba entweder eine Thätigkeit, durch welche ein bestimmter Zustand hervorgerufen wird, oder in einer anderen Form den durch eine Thätigkeit herbeigeführten Zustand bezeichnen. Die Personen, von denen die auf andere wirkende Thätigkeit ausgeht, heissen *διατιθέμενα*, die, welche dadurch afficirt und in den Zustand des Leidens versetzt werden, *διατιθέμενα* und *διατιθέμενα*, de synt. 127, 20. *αἱ πλάμαι τῶν ἀντιωνυμιῶν συντασσόμεναι τοῖς ῥήμασι καὶ προσώπων δύο παρεμφαιτικαὶ γινόμεναι, τοῦ τε διατιθέτος καὶ τοῦ διατιθέμενου*. 175, 8. *τὸ σύνθετον, ὅπερ τὴν ἐκ τοῦ αὐτοῦ προσώπου διαθήσειν ὑποστρέφουσιν εἶχεν εἰς αὐτὸ τὸ διατιθέν προσώπον*. *ibid.* 13. *τὰ γὰρ ἀπλᾶ εἰδείχθη ἄλλοπαθῆ, τοντέστιν ὑπὸ ἄλλων προσώπων διατιθέμενα* *ibid.* 16. *Ἐν πρόσωπον τὸ διατιθέν καὶ τὸ διατιθέμενον*. Vgl. 243, 23. 227, 19.

**) So schreibt Bekker: über die Lesart der Handschriften bemerkt er Folgendes: *ψυχῆς* B. ἢ *ψυχικῆς* C. ἢ (vor *ἀπαρέμματος*) *omittit* C. *ἀπαρέμματος* B. et mg. A. *ἀπαρεμμάτων* C. D. M. S. *omittit* A. Ich glaube, man wird sich ganz an den Cod. C. anschliessen und nur *ἀπαρεμμάτων* mit Cod. A. weglassen müssen: *καὶ ἢ ψυχικῆς διαθέσεως ἔγκλισις ἀμοιρῆσα*. Die Wortstellung ist bei Apollonius nicht selten.

Ganz dieselbe Bedeutung wie *διαιδέναι* und *διαιδεσθαι* haben *ἐνεργεῖν* und *ἐνεργεῖσθαι*. p. 243, 10. οὐκ ἐμφανῆ καθίστησι τὸν ἐνεργοῦντα καὶ τὸν ἐνεργούμενον (in συνῆθι ἐμὲ φιλεῖν Τρύφωνα). 277, 18. τὰ ἐνεργούμενα πρόσωπα. Dafür steht 283, 25 καὶ τοῦ ἐνεργοῦντος καὶ τοῦ τὸ πάθος ἀναδεχομένου. Im Buche de pron. hat Apollonius einige Mal *δρᾶν* und *δρᾶσθαι* so gebraucht: 29, C. τὸ δεδρακὸς πρόσωπον. 57, A. ἀδιαφορεῖ γὰρ (wenn Objekt u. Subjekt verschiedene Personen sind) ἢ ἓνα δρᾶν ἢ πλείους, ἢ ἕφ' ἐνὸς δρᾶσθαι ἢ ὑπὸ πλείων, ἢ πλείονες ἐμὲ τύπτουσιν ἢ ὑμᾶς εἰς τύπτει: wo *δρᾶσθαι* so viel ist als *διαιδεσθαι* und auf das afficirte Objekt geht. So 145, A. ὅτε ἐν πρόσωπον τὸ τε δρᾶν καὶ τὸ δρωμένον. 146, C. πρὸς διάβασιν δρασιακὴν τοῦ τε δρωντος καὶ τοῦ δρωμένου. Vergl. de synt. 283, 23. αἱ μὲν οὖν ἐκ τῆς εὐθείας ἐγγινόμεναι δράσεις σχεδὸν ἐπὶ αἰτιατικὴν ἄσασαι συντίθονται. — In gleichem Verhältnisse steht *ἐνέργεια* und *πάθος* zu einander. 174, 21. τὰς μὲν πλαγίως πτώσεις ἀναφέρεσθαι ἐπ' εὐθείας, τῶν μεταξὺ ῥημάτων τὴν μὲν ἐνέργειαν ταῖς εὐθείαις ἀναπεμπόντων, τὸ δὲ πάθος ταῖς πλαγίαις, ὡς Λιονύσιος ἐτύψθαι Θέωνα. 277, 9. ἢ ἐνέργεια ὡς πρὸς ἰποκείμενόν τι διαβιβάζεται. 292, 7. τὸ κήδεσθαι — καὶ προνοεῖσθαι καὶ φροντίζειν ἐπὶ γενικὴν φερόμενα, μετ' ἐνεργείας τῆς τοῦ φροντίζειν ἔχει ἐγκείμενον καὶ τὸ πάσχειν ὑπὲρ τινῶν. Vgl. 290, 10. 294, 16. 19 297, 26. πάθος 75, 20*).

Da nun das Substantiv *διάθεσις* die aktive und passive Bedeutung nicht sondert (p. 178, 8. — Bekk. An. 883, 16. νοεῖται — ἢ διάθεσις ἢ δρᾶσις ἢ πείσις. In der Zeile vorher ist statt *ἢ ψυχικὴ διάθεσις* wol *ἢ ῥηματικὴ δ.* zu lassen), so geschieht dieses durch den Zusatz von *ἐνεργητικὴ* und *παθητικὴ*. Mit diesem bezeichnet *διάθεσις* bei Apollonius immer entweder eine Handlung, welche auf eine andere Person einwirkt, oder im zweiten Falle ein durch eine *ἐνέργεια* hervorgerufenes Leiden. Vgl. 277, 2. 8. 279, 11. 22. 290, 3. 298, 2. Die *παθητικὴ διάθεσις* setzt daher immer eine *ἐνεργητικὴ* voraus, welche ihr vorangehend gedacht wird: 244, 5. ἢ ἐνεργητικὴ διάθεσις προτιέρα τῆς παθητικῆς. τότε γὰρ πέπονθεν, ὅτε καὶ ἀναδέεσθαι τὴν ἐνεργητικὴν διάθεσιν. Z. 15. δεύτερα τὰ πάθη τῶν ἐνεργειῶν ἐστί. 277, 12. τὸ παθητικὸν ἐκ προϋφαστάσεως ἐνεργητικῆς διαθέσεως ἀνάγεται, δέρεται, τύπτεται. 279, 3. παντὸς παθητικοῦ εἰς μὲν λήγοντος (hier aus einem besonderen Grunde hinzugefügt) ἐνεργητικὸν ἐστὶ παραδέξασθαι. Mit Apollonius stimmen die Späteren überein: Bekk. An. 885, 19. παθητικὴ ἢ τὴν ἐξ ἐτέρου εἰς αὐτὴν χωροῦσαι διάθεσιν ὁμολογοῦσα. ibid. 886, 25. ἢ ἐνεργητικὴ δὲ πρώτη, ἐπεὶ παθητικὸν ἐστὶ πρόσωπον τὸ ὁμολογοῦν τὴν εἰς αὐτὸ χωροῦσαν διάθεσιν. Wie *παθητικὸν πρόσωπον* ist *παθητικὸν μόριον* bei Diogen. Laert. VII. 64. zu verstehen, was Lersch II. p. 197 sonderbar deutet.

4. ῥήματα ἐνεργητικά, παθητικά, οὐδέτερα.

Wenn es nun den Verbis eigen ist, diese Thätigkeit und dieses Leiden zu bezeichnen, und zwar letzteres so, dass die Wörter, welche eine Thätigkeit ausdrücken, eine Veränderung der Form erleiden (*μετασχηματισμός*); so haben wir bisher zwei Klassen von Verbis

*) *ἐνέργεια* und *πάθος* finden sich allerdings auch so, dass jenes nicht eine auf einen anderen wirkende Thätigkeit, *πάθος* aber nicht ein von einem anderen hervorgerufenes Leiden bezeichnet. Dasselbe gilt von den entsprechenden Verbis 12, 23. εἰ μὲν ἐξάρετος ἐνέργεια γένοιτο, καθάπερ ἐπὶ τοῦ ἀστράπτει ἢ βροντᾷ. 101, 17. καθὸ ἢ τοιαύτη ἐνέργεια (wie in ἀστράπτει u. a.) ἐξαφίως τῷ Διὶ ἀναπέμπεται. 19, 8. man fragt: τίς κινεῖται; τίς περιπατεῖ; τίς λαλεῖ; προδήλου μὲν οὐσης τῆς κινήσεως, τῆς περιπατήσεως, τῆς λαλιᾶς, τοῦ δὲ ἐνεργοῦντος προσώπου ἀήλου καθεστῶτος. Vgl. 75, 8 und über *πάθος* 278 sqq.

gewonnen: 1) *ἐνεργητικά*, welche eine Handlung bezeichnen, die von einer Person (Nominativ) ausgehend auf eine zweite (casus obliquus) wirkt und 2) *παθητικά*, die ein Leiden ausdrücken, welches durch eine *ἐνέργεια* hervorgerufen wird. Doch diese beiden Arten umfassen nicht alle Verba: es giebt viele, welche in der besprochenen Weise weder *ἐνεργητικά*, noch *παθητικά* genannt werden können. Apollonius spricht besonders an zwei Stellen von ihnen, de synt. 116, 9 und 276, 21 sqq. Da ich von den einzelnen Klassen der Verba weiter unten ausführlicher handeln werde, so will ich hier nur das Hauptmerkmal anführen, durch welche sich die dritte Art von den *ἐνεργητικοῖς* und *παθητικοῖς* unterscheidet. Während die *ἐνεργητικά*, wie *τύπτειν*, *τέμνειν*, *καταφρονεῖν τινος*, ein Objekt haben und deshalb ein Passivum bilden können, findet dieses bei den Verbis der dritten Klasse, wie *ζῶ*, *εἰμί*, *πνέω*, *φρονῶ*, nicht Statt. Wie sie sich von den *παθητικοῖς* unterscheiden, leuchtet von selbst ein. Apollonius hat für sie einen besonderen Namen nicht gebraucht: denn wenn er sie p. 116, 11 *αὐτοτελεῆ* nennt, so geschieht dieses nach einem anderen Gesichtspunkt: einen Gegensatz gegen *διάθεσις ἐνεργητικῆ* und *παθητικῆ* kann dieser Name offenbar nicht bilden, zumal da auch die *ἐνεργητικά* häufig absolut gebraucht werden, d. h. ohne Objekt einen vollständigen Sinn geben. Ganz für sie geeignet erscheint dagegen der Name *οὐδέτερα*. Dass er sich nicht bei Apollonius findet, ist auffallend, da er keineswegs erst bei den späteren Grammatikern vorkommt. Aristoteles soll wenigstens schon den Begriff der neutra erkannt haben, nach Classen p. 68, Lersch II. p. 195, Deutsche l. l. p. 18, Schwalbe Beitrag zur historischen Entwicklung u. s. w. p. 92. Dieser lässt ihn sogar schon activa, passiva, neutra und media oder deponentia (!) unterscheiden, ohne freilich für das letzte irgend eine Beweisstelle beizubringen. Selbst dafür, dass er die neutra von den activis und passivis unterschieden habe, spricht nur Elench. Soph. p. 162, 6. 10.: denn wenn Classen p. 69 und Lersch II. p. 196 meinen, der Begriff der intransitiva, welche dort durch *διακείσθαι* gegeben wird, werde Categ. p. 2. a. 3. und p. 9. b. 12 durch *ἔχειν* ausgedrückt; so scheint mir dieses ganz unrichtig zu sein. Man achte nur darauf, dass namentlich an der ersten Stelle folgende Begriffe neben einander gestellt werden: *κείσθαι*, *οἷον ἀνάκειται*, *κάθεται*, *ἔχειν δέ*, *οἷον ὑποδέχεται*, *ἄπλισται*, *ποιεῖν δέ*, *οἷον τέμνει*, *καίει*, *πάσχειν δέ*, *οἷον τέμνεται*, *καίεται*. Sollte wol auch durch *κείσθαι* ein neues genus verbi angedeutet werden? oder bezeichnet nicht vielmehr auch *ἔχειν* hier nicht ein Sich-Verhalten oder Befinden, sondern einfach ein Haben und zwar in specie von Kleidern und Waffen, ein Anhaben? Doch bei den Stoikern finden sich schon ganz bestimmt die *οὐδέτερα* mit diesem Namen als eine eigne Verbalklasse den *ῥητοῖς* = *ἐνεργητικοῖς* und *ὑπλοῖς* = *παθητικοῖς* entgegengestellt. Wenigstens führt R. Schmidt Stoic. gr. p. 62 eine Stelle aus Diocl. bei Diog. Laert. VII. 64. an, in denen diese drei genera verborum vorkommen. Dion. Thr. erwähnt die *οὐδέτερα* überhaupt nicht. Bei den Spätern, die übrigens in der Erklärung derselben und selbst in den Beispielen mit Apollonius übereinstimmen, kommen sie häufig vor. In einem Scholion zu Dion. Thr. 885, 11. werden sie auffallender Weise *μέσα* genannt, doch scheint die Stelle verdorben zu sein. Nachdem nämlich von der *διάθεσις ἐνεργ.* und *παθητ.* gesprochen ist, heisst es weiter: *μέση δὲ ἢ μήτε ἐνέργειαν μήτε πάθος σημαίνουσα*, *οἷον ζῶ*, *πλουτῶ* u. s. w.: *μέση δὲ ἢ πῆ μὲν ἐνέργειαν*, *πῆ δὲ πάθος δηλοῦσα*. Das Folgende ist offenbar unrichtig. Bei Stephanus Bekk. An. 886, 14. erscheinen die *οὐδέτερα* als eine Unterart der *μέση διάθεσις*: *ἢ δὲ μέση ἢ ἑκατέρα ἢ οὐδέτερα* und Z. 18 *ἢ δὲ μέση τοῖς οὐδέτεροις εἰκασθήσεται*, *καὶ τοῖς μὲν ἀμφοτέρων ἐπιδεχομένας γένος ὀνόμασι τὰ ἑκατέραν δηλοῦντα διάθεσιν ῥήματα*, *οἷον τῷ τέκος τὸ βιάζομαι*, *τοῖς δὲ μηδὲν τὸ μηδεμίαν διάθεσιν προσιέμενον*, *οἷον τῷ βέλος τὸ πλουτῶ*. Diese Auffassung habe ich sonst nicht gefunden: sie scheint aus dem Streben hervorgegangen zu sein, das Verbum und Nomen zu parallelisiren: so sagt Stephanus auch, das Nomen habe fünf Modi, nach der Zahl der Casus des Nomens.

Da Apollonius, wie wir bisher gesehn, drei Arten von Verbis unterschieden hat — das Medium haben wir vorläufig mit Absicht noch nicht in die Untersuchung gezogen —, so fragt es sich, weshalb er, wie meistens auch die anderen Grammatiker, immer nur von der *διάθεσις ενεργητικὴ* und *παθητικὴ* spricht. Gewöhnlich geht man über diese Frage leicht hinweg, weil man, wie ich glaube, gewohnt ist, bei *διάθεσις* ohne weiteres an die den verschiedenen Arten derselben entsprechende Form zu denken, die bekanntlich auch nur eine zwei- oder, wenn man das Medium mitnimmt, eine dreifache ist, indem die neutra keine besondere Formation haben. Auf die Form legt aber Apollonius überall kein besonderes Gewicht: man muss sich daher die Sache wol anders zu erklären suchen. Schon seit Aristoteles hob man immer bei dem Verbum vorzugsweise die Kategorien des *ποιεῖν* und *πάσχειν* hervor. Mag nun Aristoteles das *ποιεῖν* im weiteren Sinne (s. oben Nr. 1) oder, was wahrscheinlicher ist, als strengen Gegensatz von *πάσχειν* genommen haben: die Grammatiker brauchten *ἐνέργεια* und *ἐνεργεῖν*, welches an die Stelle von *ποιεῖν* trat, wenn sie es dem *πάθος* und *πάσχειν* entgegenstellten, ursprünglich in dem Sinne einer auf jemand wirkenden Thätigkeit, das *πάθος* aber als ein durch eine *ἐνέργεια* hervorgerufenes Leiden und nahmen diese Wörter auch geradezu in die Definition der Verba auf. Als eine besondere Eigenthümlichkeit desselben wird es nun hervorgehoben, dass es dieses Verhältniss überhaupt und besonders durch Formveränderung bezeichne. Denn auch dem Nomen ist die *διάθεσις* nicht fremd, aber nicht in regelmässiger Abfolge (de synt. 189, 4. *εἶγε ὁ ποιητὴς οὐκ ἐστὶ ἀκολουθῆν ἐνέργειαν καὶ πάθος ἔχει*. Dion. Th. 637, 29, *τοῦ δὲ ὀνόματος διαθέσεις εἰσὶ δύο, ἐνέργεια καὶ πάθος, ἐνέργεια μὲν ὡς κριτὴς ὁ κρινών, πάθος δὲ, ὡς κριτὸς ὁ κρινόμενος*. Die Scholien beschränken die *διάθεσις* der Nomina auf die Verbalia). Die auf das Verbum bezüglichen Stellen sind zum Theil bereits oben Nr. 3. angeführt; zu ihnen füge ich hinzu: de synt. 12, 13. Das Nomen geht dem Verbum voran, *ἐπεὶ τὸ διατιθέναι καὶ διατίθεσθαι σώματος ἴδιον, τοῖς δὲ σώμασιν ἐπίκειται ἡ θέσις τῶν ὀνομάτων, ἐξ ὧν ἡ ἰδιότης τοῦ ἡμέματος, λέγω τὴν ἐνέργειαν καὶ τὸ πάθος*. (Max. Planud. in Bachm. An. II. 113, 7 hat dieses fast wörtlich von Apollonius entlehnt, nur dass er statt *διατιθέναι* und *διατίθεσθαι* *ἐνεργεῖν* und *πάσχειν* und *οὐσία* statt *σῶμα* setzt. cf. Sext. Empir. 462, 26 ed. Bekk. *κατὰ μὲν τοὺς σῶμα νοούντας τὸ οἶόν τε παθεῖν ἢ διαθεῖναι, ὧν ἀρχηγὸς ἱστορεῖται Πυθαγόρας*.) 226, 8. *ἡ συμπαραπομένη διάθεσις, ενεργητικὴ οὐσα ἢ παθητικὴ καὶ ἡ μεταξὺ τούτων πεπιτωκία μέση*. 230, 4. *ἴδιον αὐτῶν ἡμεατὸς ἐστὶν ἐν ἰδίοις μετασχηματισμοῖς διάφορος χρόνος διάθεσις τε ἢ ενεργητικὴ, ἢ παθητικὴ καὶ ἔτι ἡ μέση*. 276, 23. *δισσὸν τῆς διαθέσεως*. Wenn Apollonius diese zwei- oder dreifache *διάθεσις* ein *ἴδιον* der Verba nennt, so hat er damit offenbar nicht eine Eintheilung aller Verba geben wollen, sonst hätte er die *οὐδέτερα* nicht übergehen können*), deren Wesen er so gut erkannt hat (276, 21) und die eben deshalb so genannt werden, weil sie keine *διάθεσις* ausdrücken (Steph. in Bekk. An. 886, 26 *τὸ μηδεμίαν διάθεσιν προσιέμενον, οἶον-τὸ πλοῦτῶ*). Damit aber soll nicht gesagt sein, dass er nicht, wo er weniger genau spricht, so wie die anderen Grammatiker, *ἐνέργεια* auch im weitern Sinne (s. Nr. 3. Anm.) hat brauchen können, so dass die Namen *ἐνεργητικά* und *παθητικά*, wozu noch die *μέσα* kommen, alle Verba umfassten. (Vgl. 276, 19. *διὰ τὸ κατηπαγασμένον τοῦ συνέπεσθαι [sc. ἀπαρέμφατον] ἅπασιν τοῖς χρόνοις ἢ ενεργητικῶς ἢ παθητικῶς ἢ καὶ ἐν μέσῳ*. Theod. Al. 141, 20. *πᾶσα γὰρ λέξις ἡμεατικὴ ἢ παθητικὴ ἢ μέση*.)

*) Choeroboscus hat (Bekk. An. 1272) in der Erklärung des Verbums: *μετ' ἐνεργετίας ἢ πάθους ἢ οὐδέτερου τούτων* und sagt p. 273, das *οὐδέτερον* sei hinzugefügt *διὰ τὴν ἀκρίβειαν, ἐπειδὴ εἰσὶ τινα, ἃ οὐτε ἐνεργετῶν οὐτε πάθος δηλοῦσιν*.

Prisc. I. 357. ed. Krehl Verbum est pars orationis — agendi vel patiendi significativum. Hac enim definitione omnia tam finita quam infinita verba comprehenduntur. Neutra enim, quae dicuntur absoluta, et deponentia omnimodo naturaliter vel in actu sunt vel in passione.) Dass aber *διάθεσις ενεργητική* und *παθητική* jemals von Apollonius ohne Rücksicht auf die eigentliche Bedeutung des Wortes gebraucht sei, glaube ich nicht. Er scheint vielmehr in der That nur eine zweifache *διάθεσις* angenommen zu haben, denn wenn er dazu noch die *μέση* hinzufügt, so geschieht dieses auf eine so eigenthümliche Weise, dass es deutlich ist, dass der medialen Form seiner Meinung nach nur uneigentlich eine besondere *διάθεσις* beigelegt werden könne. Das Medium ist daher auch von Choeroboskus (p. 1273) gar nicht in der Definition des Verbums erwähnt, was er p. 1273 durch Hinweisung auf die Bedeutung des Mediums rechtfertigt. Vgl. Stephan. Bekk. An. 886, 13. *οὕτω καὶ ἐπὶ τῶν ὀημάτων ἢ μὲν ἐνεργεῖα καὶ πάθος διάθεσις, ἢ δὲ μέση ἢ ἑκατέρω ἢ οὐδέτερα.* Auch die Art, wie Laskaris über den Gegenstand spricht, scheint der Beachtung nicht unwerth zu sein. Im 1. B. sagt er vom Verbum: *ὄημά ἐστι μέρος λόγου κλιτόν, μετὰ διαφορῶν χρόνων ἢ πάθος ἢ οὐδέτερόν τι σημαῖνον.* (Vgl. auch den Abschnitt vom Verbum im 3. B.) So hätte allenfalls auch Apollonius sprechen können. Dann erwähnt er unter den *παρεπομένοις* der Verba auch *γένος* oder *διάθεσις* und zählt etwas weiter unten fünf *γένη* auf: *ἐνεργητικόν, παθητικόν, οὐδέτερον, μέσον ἀποθετικόν.* Aehnlich drückt er sich im Prooemium des 2. Buches aus und am Anfange desselben, nur dass er hier fünf *γένη* oder *διάθεσις* erwähnt, das letzte Wort also schon in der später üblich gewordenen Bedeutung braucht. Auch Priscian I. p. 361 spricht zunächst nur von zwei *διάθεσις*: *significatio vel genus, quod Graeci διάθεσιν verbi in actu est proprie — vel in passione; auf die neutra, communia und deponentia kommt er erst, wo er die Verba nach ihrer Endung in zwei grosse Gruppen theilt.*

4. Endungen der Verba; das Medium.

Nach der Verschiedenheit der Bedeutung haben die Verba verschiedene Formen erhalten, doch sind nur die, welche eine *ἐνεργεῖα* ausdrücken, von denen, die ein *πάθος* bezeichnen, strenger durch die Form geschieden. Darüber findet sich natürlich in den erhaltenen Schriften des Apollonius nur wenig: erwähnt wird beiläufig (276, 18) die *ἐνεργητικὴ κατάληξις* in der ersten Person des Präsens auf $\bar{\omega}$; *ibid.* 19 die zweite Person des Passivs auf $\bar{\eta}$; dann wird auch an anderen Stellen von der Form desselben gesprochen, die aus den aktiven entsteht; 277, 13. *δέρεται, ὑπνιεται;* *ibid.* 16. *ἢ παθητικὴ ἔγκλισις;* *ibid.* 25. *παθητικαὶ ἐκφοραί;* 278, 10. *παθητικὴ κλίσις;* 280, 14. *παθητικῶς κλίνεσθαι;* 278, 25. *παθητικὸς τύπος.* Für die sogenannten *οὐδέτερα* giebt es keine besondere Form, sie finden sich mit beiden Endungen, wiewol gewöhnlich nur die aktive Form genannt wird. Dies ist natürlich, da es näher lag, sie von den *ἐνεργητικοῖς*, als von den *παθητικοῖς* zu unterscheiden. (Cram. An. Ox. IV. 189, 12. *καὶ γὰρ φωνὴν ἔχουσιν ἐνεργητικὴν [ζῶ, πλουτῶ u. s. w], διὸ καὶ ὑπὸ τοῖς ἐνεργητικοῖς τίσσονται.* Bachm. An. II. 302, 4. *οὐδέτερον ὄημά ἐστιν κυρίως τὸ λῆγον εἰς $\bar{\omega}$, καὶ μὴ σχηματίζον παθητικὸν εἰς $\bar{\muαι}$ οἷον ζῶ, πλουτῶ.) Mit Rücksicht auf die Form umfassen demnach die beiden Klassen der *ἐνεργητικὰ* und *παθητικὰ* alle Verba mit Ausschluss der Media.*

Aber Form und Bedeutung stimmen nicht immer überein: de coni. 481, 30. *καὶ ἐπ' ἄλλων ἐστὶν ἐπινοῆσαι, ὅτι τὰ αὐτὰ ὄντα μαχομένην πολλάκις ὀνομασίαν ἀνεδέξατο. φαιμέν τὸ μάχομαι παθητικόν, καὶ δῆλον ὅτι τῷ τίπῳ τῆς φωνῆς· εἰ γὰρ ἀπὸ τοῦ δηλουμένου, δῆλον ὅτι ἐνεργητικόν.* Auch hier also ist der Name a potiori gegeben. (cf. de synt. 195, 5. *καὶ κατὰ πολὺ γενομένη σύνταξις ἀπηνέγκατο τὴν ὀνομασίαν, ὅ γ' λόγῳ καὶ ἄλλα τὸ πλέον ἐπε-*

κράτησε.) Doch können solche Verba auch mit Rücksicht auf die Bedeutung *ἐνεργητικά* genannt werden: nicht aber, wie ich glaube, *παθητικά* die, welche bei aktiver Form ein *πάθος* ausdrücken (278, 15. *κοπιᾶν, ὀφθαλμιᾶν, πάσχω, θνήσκω*), da ihnen das wesentliche Merkmal der *παθητικά* fehlt, welche schon durch die Form das Leiden als ein durch einen anderen bewirktes bezeichnen. Soll also bestimmt hervorgehoben werden, dass ein Verbum der Form und Bedeutung nach ein *ἐνεργητικόν* oder *παθητικόν* sei; so bedarf es eines erklärenden Zusatzes, wie de synt. 211, 5: *τὸ φέσει ἐνεργητικόν* und *τὸ φέσει παθητικόν*, bei denen eine *ὑπαλλαγή διαθέσεων* ein *λόγος ἀκατάλληλος* wäre *) oder er sagt (279, 5) *ἐὰν μετὰ καταλήξεως συνιρέχη καὶ τὰ τῆς συνιτάξεως*. Daher sind *πέταμαι, ἄγαιμαι, δύναμαι, ἐραμαι* nicht *φέσει παθητικά*, weil sie nicht mit *ὑπό c. gen.* verbunden werden können. Genaueres darüber beim Medium: zuerst aber wollen wir noch einiges aus spätern Grammatikern anführen, denen natürlich dieser Widerspruch zwischen Form und Bedeutung ebenfalls nicht entgehen konnte. Max. Planud. in Bachm. An. II. 11, 30. *ὅτι μὴ δεῖ ταῖς τῶν ὀφθαλμῶν γραφαῖς ἐμφυόμενον καὶ αὐτὰς ἀπαιτεῖν καὶ τὴν σημασίαν. μυήοις γὰρ αὐτῶν ἐντεύξη, ὡς ἂ μὲν ἐνεργητικὴν γραφὴν προϊσχύμενα παθητικὸν ἔχει τὸν νοῦν — ἂ δὲ παθητικῶς μὲν ἐκφέρεται, τῆς δὲ ἐνεργείας μᾶλλον λέγομεν εἶναι.* Bachm. An. II. 291, 2 f. *ἦμα ἐνεργητικὸν κῦριον τὸ λῆγον εἰς ᾧ σχηματίζον τὸ παθητικὸν εἰς μα.* ibid. 300, 8. *ἦμα παθητικὸν κῦριόν ἐστιν, ὅπερ λῆγον εἰς μαὶ ἀπὸ ἐνεργητικὸν σχηματίζόμενον πάθος σημαίνει.* In Cram. An. Ox. findet sich bei einzelnen Verbis häufig die Bemerkung, dass sie nur *κατὰ φωνὴν* oder *φωνῆ ἐνεργητικά* oder *παθητικά* seien. I. 301. *οὔτινος (sc. δέχομαι) ὁ μὲν χαρακτήρ παθητικός, τὸ δὲ σημαίνόμενον ἐνεργητικόν.* II. 373. *ἦμην: ἐκ τοῦ ἔω τὸ παθητικὸν αὐτοῦ τῆ φωνῆ μόνῃ ἐστίν, τῆ δὲ σημασίᾳ ἀπέλειπεν.* cf. IV. 213. (*ἐφάμην*) 351, 17. 367, 11. 370, 2. 381, 11. Ueber die Mischung aktiver und passiver Formen ohne Veränderung der Bedeutung s. Bachm. An. II. 311, 7 und Cram. An. Ox. I. 438, 25.

Das Medium.

Bei dem Interesse, welches uns das griechische Medium mit Recht einflösst, könnte es befremdlich erscheinen, dass ich dasselbe nur heiläufig, wo von der Form der Verba gesprochen wird, anführe. Die folgende Auseinandersetzung wird mein Verfahren rechtfertigen, zugleich aber auch zeigen, wie wenig wir für die Erkenntniss dieses wichtigen Idioms von den alten Grammatikern erwarten dürfen. Ich werde nun zuerst mittheilen, was Apollonius über das Medium lehrt, und dann die Meinungen der spätern Grammatiker, so weit sie mir bis jetzt zugänglich gewesen sind, damit vergleichen. Am ausführlichsten spricht Apollonius über das Medium de synt. 210, 17. — 211, 22. Wie im *genus, casus, numerus*, findet sich, sagt er, eine *συνέμπτωσις* in der *διάθεσις* der Verba. *τὰ γὰρ καλούμενα μεσότητος σχήματα συνέμπτωσιν ἀνεδέξατο ἐνεργητικῆς καὶ παθητικῆς διαθέσεως — καὶ ἐνθεν οὐ παρὰ τὰς διαθέσεις ἀμαρτάνεται.* Da nun *συνέμπτωσις* das Zusammenfallen zweier Begriffe in einer Form oder zweier Formen bedeutet, so dass durch dieselbe Form zwei oder mehr verschiedene Begriffe ausgedrückt werden **); so können die oben angeführten Worte

*) Wenn Aristonicus so oft sagt: *παθητικὸν ἀντὶ ἐνεργητικοῦ*; so sind die *παθητικά* eben nicht *φέσει παθητικά*: auch begriff er bekanntlich die *μέσα* unter dem Namen *παθητικά*. S. Friedländer Ariston. p. 2 sqq.

**) *γράφω* und *γράφειν* z. B. können mit Adverbien der Gegenwart und Vergangenheit verbunden werden und bilden doch, wenigstens in Beziehung auf diese Adverbien, einen *λόγος κατάλληλος*, da bei ihnen eine *συνέμπτωσις χρόνου ἐπιστώτως* und *παρατατικού* Statt findet. (De synt. 210, 1 sqq.) Wenn durch eine Form

nur den Sinn haben, dass dieselbe Wortform sowol die ενεργητική, als auch die παθητική zu bezeichnen fähig ist. (Welche von beiden Bedeutungen jedesmal Statt findet, zeigt natürlich der Zusammenhang oder die jedesmalige Konstruktion.) Sie können also auch nicht gegen die διάθεσις verstossen (wörtlich: fehlerhaft gebraucht werden. So de synt. 11, 2. ἀλλὰ τούτοις γε προσγενήσεται ἐν τοῖς καθόλου μηδὲν ἐν τάξει παραλαμβάνειν μηδὲ παρὰ τάξιν τι ἡμαρτησάται. Ἠμαρτημένα heissen sonst Wörter, welche gegen die Analogie gebildet sind: de conl. 509, 22. de adv. 590, 20. de pron. 34, B.). Die folgenden Zeilen sind beim ersten Anblick nicht ganz klar: τὸ γὰρ ἔλουσάμην, ἐποιησάμην, ἐτριψάμην καὶ τὰ τοῖτοις ὁμοία ἔχει ἐκδηλοτάτην τὴν σύνταξιν ὅτι μὲν ενεργητικὴν, ὅτι δὲ παθητικὴν, εἰ γὰρ τὸ ἐτριψα τοῦ ἐτριψάμην διαφέρει καὶ τὸ ἔλουσα τοῦ ἔλουσάμην, παράκειται δὲ τῷ ἐποίησα τὸ ἐποίησα, καὶ εἰ τῷ προῆκα τὸ προηκάμην. (Die Artikel τῷ und τὸ habe ich nach Codd. A. C. umgestellt. Vgl. noch die Abhandlung de pron. 1847. p. 3.) Man wird diese Stelle, wie ich glaube, nur dann richtig verstehen, wenn man nicht übersieht, dass die Worte ἔχει ἐκδηλοτάτην — παθητικὴν nicht so zu fassen sind, als ob jedes verbum medium bald aktive, bald passive Bedeutung habe, sondern nur darauf hinweisen, dass die Medialform überhaupt sowol in dem einen, als auch in dem andern Sinne vorkommt: wodurch natürlich nicht ausgeschlossen wird, dass einzelne Verba beide Bedeutungen vereinigen. So unterscheiden sich ἐτριψα und ἐτριψάμην, ἔλουσα und ἔλουσάμην, indem Apollonius die Media dieser Verba ohne Zweifel der Bedeutung nach als wirkliche Passiva aufgefasst hat (von ἔλουσάμην versichern einige dieses ausdrücklich), während ἐποίησάμην, προηκάμην neben der aktiven Form im Gebrauch gewesen sind. Dann fährt er (p. 211, 1—22) folgendermassen fort: diejenigen, welche mit geringerer

zwei oder mehr verschiedene Begriffe oder verschiedene Verhältnisse desselben Begriffes bezeichnet werden, so heisst dieses mit dem technischen Ausdruck συνέμπτωσις, συνεμπίπτειν. (Vergl. über die Sache Apoll. de adv. 615, 27.) So findet sich eine συνέμπτωσις γένους im gen. pl. des Artikels: de synt. 52, 5 S. 10. 13; eine συνέμπτ. des gen. sing. der pron. personalia und possessiva wird bei Homer dadurch vermieden, dass die ersteren nicht auf οὐ ausgehen (163, 26. 222, 10); in οὐ ist eine συνέμπτωσις τῆς εὐθείας καὶ τῆς κλητικῆς der ἀόθρα ὑποτακτικά und der possessiva der dritten Person (222, 25): ἡ συνέμπτωσις (der ersten pers. sing. imperf.) ἢ πρὸς τὸ τρίτον πληθυντικὸν 213, 12. οὐ (sc. τοῦ σαφῆς) τὸ οὐδέτερον πληθυντικὸν οὐκ ἔχει συνέμπτωσιν ἐν τῇ σάφα (de adv. 565, 29). Mit συμμογή verbunden findet sich das Wort de adv. 615, 27. πάμπολλος ἢ συμμογή τῶν πτώσεων καὶ συνέμπτωσις. Häufig ist in demselben Sinne das verbum συνεμπίπτειν 45, 26. 103, 19. 158, 9. 208, 15. de pron. 65, C. 69, A. 118, A. c. dat. 212, 5. 213, 4. 214, 10. 222, 11. 260, 21. 25. de pron. 68, A. 69, A. Nicht von συνεμπίπτειν abhängig ist der Dativ de pron. 20, A. ἐπεὶ οὐδὲ αὐτὰ διαστίλλει συνεμπίπτοντα τοῖς γένεσι. In einem andern Sinne ist das Wort gebraucht de synt. 104, 27. καὶ γὰρ εἰ συνεμπίπτοι λήξις ὀνομαστικῆ αὐτῇ (sc. ἀντωνυμίας); ferner 278, 2 von Formen, welche zwar mit einer andern gebildet werden können, aber wegen des widersprechenden Begriffes nicht vorkommen: ἢ τινος τῶν κατὰ φωνὴν μὲν δυναμένων συνεμπίπτειν, οὐ μὲν ἐν παραδοχῇ λόγου: z. B. das masculinum zu γαλουχῆσασα, ἐκτρώσασα. — Für συνέμπτωσις findet sich σύμπτωσις de synt. 52, 14, wo Bekker wol mit Recht aus Cod. C. συνέμπτωσις aufgenommen hat, das er auch de adv. 561, 2. wiederherstellen will: doch lässt hier vielleicht die eigenthümliche Konstruktion (ἢ ἀπὸ τῶν ὀνομάτων σύμπτωσις εἰς τὰ ἐπιρρήματα) auf eine andere Verderbniss schliessen. Endlich findet es sich 610, 1. ἔστιν ἐν ὀνομαστικῇ σύμπτωσι: das Verbum συμπίπτειν steht 615, 30. — Eine Form, bei welcher keine συνέμπτωσις Statt findet, heisst ἀσυνέμπτωτος 210, 14, φωνῇ ἰδιόσταν 253, 25 (z. B. die dritte Person des Imperativs, die nicht wie die zweite plur. mit dem Indikativ übereinstimmt). — Für das Wort, welches als technischer Ausdruck gelten muss, kommen in gleichem Sinne vor: σύνοδος 23, 27. ἐπιλύεται γοῦν ἢ τοῦ γένους σύνοδος (z. B. in σώφρων) ἐκ τῶν παρεπομένων μερῶν τοῦ λόγου. ὁμοφωνία, ὁμόφωνος, ὁμοφωνεῖν: ὁ αιτιολογικὸς σύνδεσμος (ἵνα) τῇ πρὸς ἀποτελεστικὸν ὁμόφωνία συνήρπασε τὰ τῆς συντάξεως εἰς ταῦτά, τάχα καὶ τῆς ἐπιβόηματιχῆς ὁμοφωνίας συλλαμβανόμενης τῷ λόγῳ. 273, 2. — 253, 21. — 263, 7. — 262, 3. — 271, 10. 16. συνωνυμεῖν: τὸ συνωνυμεῖν συνδέσμου ἐπιβόημασιν. 335, 27. συνυπάρχειν: αιτιατικῆ, ἢ καὶ συνπάχει καὶ συνεμπίπτει (ἢ εὐθεία) ἐν δικαίῳ. 120, 18. συντρέχειν: ἐντεῦθεν καὶ τὰ προκειμένα ἐπιβόηματα διὰ τὴν προκειμένην συμπάθειαν συντρέχει, καθ' ἕνα σχηματισμὸν παραλαμβανόμενα (ποῦ ἀπῆλθεν; ποῦ μένει;) de adv. 616, 6.

Sachkenntniss sich mit diesen Unterschieden beschäftigen, glauben, dass bisweilen die *παθητικαὶ διαθέσεις* statt der *ἐνεργητικαὶ* gebraucht werden: womit sie die Sätze nicht mit einem geringen Fehler behaften (*οὐ μικρὸν ἀμάρτημα προσάπιοντες τοῖς λόγοις*): denn statt des Aktivs das Passiv zu gebrauchen gehört regelwridiger Rede an (*λόγον ἀκαταλλήλου ἐστὶ*): ein wirkliches Aktiv und ein wirkliches Passiv (*τὸ φύσει ἐνεργ. und τὸ φύσει παθ.*) dürfte man wol nicht mit veränderter Bedeutung des Verbums finden (*ἐν ὑπαλλαγῇ τῶν διαθέσεων*), also nicht *ἐποίησα* für *ἐποιήθην* und umgekehrt. Es ist also unzweifelhaft, dass *κεκοπῶς, πεπληγῶς, πεπληγνῶς, ὄρατο* (welche Verba in den von Apollonius aus Homer angeführten Beispielen aktive Bedeutung haben, während sie doch zum *genus passivum* gezählt werden) wegen des oben erläuterten Begriffs der Media nicht etwa eine Hypallage generis erlitten haben, sondern ganz rationell beiden *διαθέσεις* angehören (*οὐκ ἀνθυπηλλάσσεται κατὰ τὴν διάθεσιν, κατὰ δὲ τὸν δέοντα λόγον τῆς συντάξεως ἐπ' ἀμφοτέρωσιν τὰς διαθέσεις ἐφθασαν* „sie sind gekommen zu —“: *φθάνειν ἐπὶ τι* de adv. 540, 18. de synt. 217, 23. 218, 7).

Auch an der zweiten Stelle (226, 8) wird dem Medium nicht eine von der aktiven und passiven verschiedene Bedeutung beigelegt, sondern die Ausdrücke, welche darauf hindeuten könnten, sind nur davon zu verstehn, dass dieselbe Form bald aktiv, bald passiv gebraucht wird: *καὶ ἡ — διάθεσις, ἐνεργητικὴ οὖσα καὶ παθητικὴ, καὶ ἡ μεταξὺ πεπτωκνῶς μέση, οὐ προσχωροῦσα οὐδετέρω*. Das kann mit Rücksicht auf p. 210 sq. nur heissen: das Medium hat sowohl die Bedeutung des Aktivs, als auch die des Passivs, steht also insofern in der Mitte zwischen ihnen, indem es sich keinem von beiden anschliesst. (Davon dass die Formen theils dem Aktiv, theils dem Passiv angehören, wird der Name *μέσος* abgeleitet Bekk. An. 885, 22. *μέση δὲ ἐστίν, ἧς ὁ τύπος καὶ ἐπὶ ἐνέργειαν καὶ πάθος προάγεται, οἷον πέτηγα, ἐγραψάμην*. Vgl. Choerob. p. 1278, welcher die Frage, weshalb die Media nicht nach der Bedeutung genannt sind, also *ἐνεργητικὰ*, wenn sie aktive, und *παθητικὰ*, wenn sie passive Bedeutung haben, damit beantwortet, dass er sagt: *ὁ χαρακτήρ ἤγουν ὁ τίπος τῆς φωνῆς ἐπεκράτησεν. ὥσπερ γὰρ ἐν τοῖς ὀνόμασι πολλάκις τοῦ σημαινομένου ἐπικρατεῖ ὁ χαρακτήρ (παιδίον z. B. kann ein Kind männlichen und weiblichen Geschlechts bezeichnen, heisst aber nicht in dem einen Fall *ἀρρενικόν*, in dem andern *θηλυκόν*, sondern *οὐδέτερον πρὸς τὸν χαρακτήρα τῆς φωνῆς, ἐπειδὴ οὔτε ἀρρενικὸν χαρακτήρα ἔχει οὔτε θηλυκόν) τὸν αὐτὸν οὖν τρόπον καὶ ἐπὶ τῆς μέσης διαθέσεως ὁ χαρακτήρ τῆς φωνῆς ἐπεκράτησε τοῦ σημαινομένου*: d. h. diese Verba werden ohne Rücksicht auf die Bedeutung media genannt, weil die Form in der Mitte zwischen Aktiv und Passiv steht). Die übrigen Stellen sind für die Frage, wie Apollonius das Medium aufgefasst hat, weniger bedeutsam. de synt. 230, 4. *διάθεσις τε ἡ ἐνεργητικὴ, ἡ παθητικὴ καὶ ἔτι ἡ μέση*. 276, 21. *ἔστιν οὖν ἐπισιῆσαι τὸ πρῶτον, εἰ ἐν ἅπασιν τοῖς ὀνόμασι σύνεσι τὸ δισσοδὸν τῆς διαθέσεως, συνούσης τῆς προσηρημένης μεσότητος*. 278, 25. (Theils wegen der Form, theils wegen der Bedeutung kann von gewissen Aktivis kein Passiv gebildet werden.) *τὰ γοῦν διὰ μέσον ἐνεσιῶτος ἐν τύπῳ παθητικῷ — ἐνέργειαν σημαινοντα ἀπαράδεκτον ἔχει τὴν διὰ τοῦ ω κατάληξιν ἐνεργητικὴν οὖσαν, ἐπεὶ τὸ ταύτης εὐχρηστον διὰ τοῦ προσηρημένου μέσον ἐνεσιῶτος, κατελλήπεται, wie βιάζομαι σε μάχομαι σοι, χροῶμαι σοι καὶ ἄλλα πλεῖστα. Von jedem Passiv auf *μαι* lässt sich ein Aktiv bilden, ἐὰν μετὰ καταλήξεως συντρέχη καὶ τὰ τῆς συντάξεως (ἴσταμαι ὑπὸ σοῦ — ἴστημί σε, aber nicht πέταμαι ὑπὸ σοῦ, also auch nicht πέτημί σε: dasselbe gilt von ἄγαμαι, δύναμαι, ἔραμαι).**

Das ist Alles, was sich bei Apollonius über das Medium findet: für unsere Wünsche ist dieses allerdings sehr wenig, doch kann man bei der Anschauung, welche er von der Sache hatte, nicht füglich mehr von ihm erwarten. Wo er sein p. 210, 20 gegebenes Versprechen, „die *συνέπιωσις* der *ἐνεργητικὴ* und *παθητικὴ* *διάθεσις* genauer ἐν τῇ δεούσῃ *συντάξει τῶν ὀρημάτων* nachzuweisen“ erfüllt hat, weiss ich nicht, wenn es nicht an den Stellen geschehen ist, wo er von der Konstruktion der Aktiva und Passiva handelt und wo auch

verba media vorkommen, ohne dass sie, was auch nicht nöthig ist, namentlich von den Aktivis besonders unterschieden werden. Aus dem Mitgetheilten geht mit Bestimmtheit hervor, dass das Medium sich nach des Apollonius Ansicht in der Bedeutung vom Aktiv oder Passiv nicht unterscheidet, sondern nur die Eigenthümlichkeit hat, dass es durch dieselbe Form sowol eine *ἐνέργεια* als auch ein *πάθος* bezeichnen kann. (Dass jedes Medium beide Bedeutungen vereinigen müsse, sagt er damit nicht, wie wir oben gesehen haben und wie es auch viele der von ihm angeführten Beispiele beweisen. Vgl. die unten aus Macrobius angeführte Stelle.) Es ist mir daher unbegreiflich, wie Neuere des Apollonius Meinung so sehr haben missverstehen können, wie Bernhardt, Gr. Gr. p. 343, der ihn mit Berufung auf „de synt. p. 210, 2.“ sagen lässt, „dass das Medium seinem Ursprunge nach die Verhältnisse des Thätigen und Leidenden in einer und derselben Person vereinige und in einer Form das transitive und neutrale Verbum (*τὸ διαβατικὸν καὶ τὸ αὐτοπαθές*) darstelle.“ Lersch ferner II. p. 199 entnimmt aus de synt. 210 und 226, dass Apollonius „das Medium nicht so sehr für ein Reflexivum hielt, wie die neuere Grammatik, als für ein zwischen Handeln und Leiden Schwankendes.“ Auch Haacke endlich (der Gebrauch d. gener. d. griech. Verb. p. 58) beruft sich auf Apollonius (de synt. 210), um die Meinung zu bestätigen, dass die Alten „mit *μέσῃ διάθεσις* das Verhalten dessen bezeichneten, dessen Thun zugleich von Leiden und dessen Leiden zugleich von Thun begleitet ist.“ Die genannten Grammatiker haben offenbar die Worte *συνέπιπταις ἐνεργητικῆς καὶ παθητικῆς διαθέσεως* nicht richtig verstanden und p. 210, 23 das *ὅτι μὲν ἐνεργητικῆν, ὅτι δὲ παθητικῆν* u. s. w. übersehen. — Endlich erklärt sich auch aus der Art, wie Apollonius das Medium aufgefasst hat, weshalb er dasselbe eigentlich nur so nebenbei anführt (p. 226, 8. 230, 4. 276, 21). Wie er manche Fragen, welche bei dieser bis auf den heutigen Tag noch immer nicht deutlich erkannten Verbalform aufgeworfen werden mussten, beantwortet hat, können wir natürlich nur zum Theil weniger wissen als vermüthen. So könnte es zweifelhaft scheinen, mit welchem Namen er die Verba passiver Form bezeichnet hat, deren Perfekt oder Aorist bei passiver Form aktive Bedeutung hat, z. B. *εἰργασμαι, δεδόνημαι, ἐδονήθην, ἐβουλήθην*. (Dass das Medium bei Apollonius, wie bei andern Grammatikern, Präsens und Imperfekt mit dem Passiv gemeinschaftlich hat, als besondere Form aber das sogenannte perfectum secundum und die vorzugsweise Media genannten Futura und Aoriste, welche der passiven Formation angehören, darf als bekannt vorausgesetzt werden). Was nun die genannten Verba anbetrifft, so glaube ich, dass er auch sie Media genannt und nur bei den passiven Formen bemerkt hat, dass Form und Bedeutung nicht übereinstimmen. Von *μάχομαι* wenigstens wissen wir, dass er es Medium nennt (de synt. 278, 25), obgleich es das Perfekt aus dem Passiv nimmt. Wenn es de coni. 481, 30 *παθητικόν* heisst, so liegt darin kein Widerspruch, da es an dieser Stelle nur auf die Form ankommt, welche das Medium im Präsens aus dem Passiv nimmt. Bei den futuris mediis, welche passive Bedeutung haben, ist es mir nicht zweifelhaft, dass er sie geradezu Media genannt haben wird, da es ja zum Wesen derselben gehört, sowol in aktivem, als auch in passivem Sinne gebraucht zu werden. Und so möchte ich auch mit Rücksicht auf p. 210, 28 behaupten, dass er, wenn neben dem aktiven Aorist ein medialer in aktiver Bedeutung üblich gewesen ist, zwischen beiden keinen Unterschied gemacht oder höchstens wie andere das Medium für attisch erklärt hat. Wie aber die Wahrnehmung, dass viele Verba passiver Form nur in aktiver Bedeutung gebraucht werden, die Späteren veranlasst hat, eine neue Klasse, die *ἀποθετικά* zu bilden, werden wir sogleich sehen, wenn wir zuerst ihre Ansichten über das Medium angeführt haben.

Vollständig mit Apollonius stimmt Macrobius überein (de diff. et soc. Gr. Lat. q. verbi p. 271 sq. ed. Jan.), der sich überhaupt in dem ganzen Abschnitt über das genus ver-

borum genau an den griechischen Grammatiker angeschlossen hat. Weil seine Worte für die Erklärung des Apollonius wichtig sind, führe ich sie ziemlich unverkürzt an. Von dem Medium also sagt er folgendes (p. 273): Im Griechischen giebt es Verba, μέσα (communia) genannt, welche auf $\mu\alpha\iota$ ausgehend in derselben Form aktive und passive Bedeutung vereinigen (et actum et passionem una eademque forma designant), wie βιάζομαι σε καὶ βιάζομαι ὑπὸ σοῦ, ἀνδραποδίζομαι σε καὶ ὑπὸ σοῦ. (Das sind also die eigentlichen Media.) Μέσα heissen aber auch Verba, welche nur passive Bedeutung haben (natürlich in medialer Form), wie ἡλειψάμην, ἤσάμην, ἐλουσάμην. (Dieses hat auch Apollonius, für ἡλειψάμην aber ἐτριψάμην, das sich ebenfalls auf die Palästra bezieht.) Haec enim licet τῆς μέσης διαθέσεως dicant, nihil tamen aliud significant nisi πάθος: nam hoc est ἡλειψάμην quod ἡλείφθην etc. Eben so werden ἐγραψάμην, ἐφάμην, ἐδόμην μέσα genannt, obgleich sie nur eine Thätigkeit bezeichnen: ἐγραψάμην = ἐγραψα. Ergo et illa, quae superius diximus, φείδομαι σου, κήδομαι σου, ἰππόζομαι, μάχομαι, διαλέγομαι, περιβλέπομαι, δωροῦμαι, χαρίζομαι, εὐχομαι, ἀγαμαι cum actum solum significant, μέσα tamen appellant; licet his similia Latini non communia sed deponentia nomen. (Schon hieraus kann man, glaub' ich, mit Recht folgern, dass der von den spätern Grammatikern gebrauchte Name ἀποθετικά dem Lateinischen entlehnt ist.) Eine zweite Verschiedenheit zwischen der lateinischen und griechischen Grammatik besteht darin, dass die Griechen aktive Formen (welche natürlich ein Thun und Leiden bezeichnen können) μέσα nennen, während bei den Lateinern nur passive (unter der genannten Bedingung) communia heissen: z. B. πέπηγα = πέπηγαί. Dann führt er andere perfecta secunda an, welche sowol eine Thätigkeit, als auch ein Leiden ausdrücken πέπληγα, κέκοπα: die Beispiele, die er giebt, sind dieselben, welche wir bei Apollonius (de synt, 211) lesen. Zuletzt macht er darauf aufmerksam, dass in der lateinischen Sprache einige Verba bald neutra, bald deponentia sind, wie labo labor, fabrico fabrico, ructo ructor; was auch den Griechen nicht fremd ist: βουλευόμαι βουλεύω, πολιτεύομαι πολιτεύω. In dem fragmentum grammaticum incerti auctoris de verbo, welches der Abhandlung des Macrobius beigegeben ist (p. 278), finden sich im Wesentlichen dieselben Ansichten (p. 300 sq.). Der einzige Unterschied besteht darin, dass der Verf., vom Lateinischen ausgehend, die Verba auf $\mu\alpha\iota$, welche nur eine διάθεσις bezeichnen, deponentia nennt, die communia (μέσα) also auf die kleine Zahl derer beschränkt, welche in einer Form aktive und passive Bedeutung haben. (Deponens alterutram, commune utramque significationem recepit. Ein aktives deponens z. B. ist sequor, ein passives nascor: als communia führt er an crimino te und a te, osculo te, a te.) Daher führt er die Verba, welche Macrobius media nennt, als deponentia auf: κήδομαι, φείδομαι, ἰππόζομαι u. a. Am Schluss des Abschnittes erwähnt auch er, wie Macrobius, dass im Lateinischen Verba bald als neutra, bald als deponentia vorkommen (lavo, labor, beides gleich λούομαι), und führt als Beleg einer ähnlichen Erscheinung im Griechischen βουλευόμαι — βουλεύω, πολιτεύομαι — πολιτεύω an.

Auch Priscian erklärt das verbum commune ganz auf dieselbe Art, wie der incertus auctor, und wenn er auch unbegreiflicher Weise auf das Griechische fast gar keinen Bezug nimmt, so unterliegt es doch keinem Zweifel, dass der Name commune dem griechischen μέσον entsprechen soll, und dass der Grammatiker auch hier sich wenigstens zum Theil an Apollonius angeschlossen hat. Eine species der auf $\sigma\tau$ ausgehenden, sagt er I. 362, ist die communis quae una terminatione tam actionem quam passionem significat und ibid. 366 extr. sunt autem alia verba, quae quamvis non ab activis proficiscentia (diese Bestimmung gilt natürlich nicht immer für das griechische Medium) tamen passivam semper habent formam et ex his quaedam eadem voce utrumque significant, id est actionem et passionem (die Beispiele sind dieselben wie beim incertus auctor). Haec communia nominamus. Von diesen unterscheidet er die deponentia in der bekannten Weise, dass sie nur eine signi-

ficatio haben, und nachdem er mehrere Verba auf $\bar{\sigma}\tau$ angeführt, welche in aktiver und passiver Bedeutung vorkommen, bemerkt er p. 368: haec plerique deponentia esse confirmant, ideo quia frequens usus eorum significationis est activae. Communia vero esse defendit tum natura ipsius sensus, tum veterum non improbanda auctoritas.

Durch Macrobius sehen wir es also vollständig bestätigt, dass wir des Apollonius Ansicht vom Medium richtig aufgefasst haben: und auch Priscian und der incertus auctor stimmen wenigstens zum Theil mit ihm überein, nur dass sie, durch das lateinische Deponens veranlasst, den Begriff des Mediums zu eng gefasst und nur auf die kleine Zahl der Verba beschränkt haben, welche die aktive und passive Bedeutung durch eine Form ausdrücken.

Wenden wir uns nun zu den griechischen Grammatikern, so finden wir bei ihnen zunächst eine doppelte Ansicht vertreten. Choeroboscus nämlich fasst das Medium ganz wie Apollonius auf und erklärt (Bekk. An. p. 1278) die *μεσότης* als *διάθεσις ποτὲ μὲν ἐνέργειαν δηλοῦσα, ποτὲ δὲ πάθος παριστάσα, ὡς ἐπὶ τοῦ τέττηκα καὶ τέττυπα. τὸ μὲν γὰρ τέττυπα ἐνέργειαν δηλοῖ ἀντὶ τοῦ ἔττυπα, τὸ δὲ τέττηκα πάθος, ἀντὶ τοῦ ἔτάκην. Καὶ πάλιν ἐγραψάμην, ἔλουσί μην τὸ μὲν γὰρ ἐγραψάμην ἐνέργειαν δηλοῖ ἀντὶ τοῦ ἔγραψαι τὸ δὲ ἔλουσί μην πάθος παρίστησιν, ἀντὶ γὰρ τοῦ ἔλουσθην.* (Apollonius braucht dieselben Beispiele.) Auch die Erklärung des Mediums, welche in Cram. An. I. 405 zu *τέττηκα* gegeben wird, scheint von Apollonius entlehnt zu sein, wie selbst einzelne Ausdrücke (z. B. *ἐπὶ ἀμφοτέρω φθάνει διάθεσις*) zeigen. Zur Erläuterung der Definition werden verschiedene perfecta media angeführt, von denen einige aktive (*λέλογα πέφραδα*), andere passive Bedeutung haben (*τέθεικα* [l. *τέττηκα*] und *διέφθορα*: *οἱ αὐτοὶ γὰρ σχηματισμοὶ καὶ ἐπὶ ἐνέργειαν* [l. *ἐνεργείας*] *λαμβάνονται καὶ ἐπὶ πάθος.* Vgl. 410, 13.) Bei andern ist es zweifelhaft, wie sie die Worte *ὅτι μὲν ἐνέργειαν, ὅτι δὲ πάθος*, welche sich bei ihnen, wie bei Apollonius und schon bei Dion. Thr., in der Erklärung des Mediums finden, aufgefasst haben. So sagt Theod. Al. p. 147 vom *μέσος παρακείμενος ποτὲ μὲν ἐνέργειαν, ποτὲ δὲ πάθος σημαίνει, διὸ καὶ μέσος καλεῖται*: wie er die Worte verstanden wissen will, wird, da es ihm vorzugsweise auf die Formen ankommt, nicht weiter gesagt; selbst aus der Art, wie er die einzelnen Tempora des Mediums erklärt, kann man nicht mit Sicherheit den Schluss ziehen, dass er nur die Verba Media genannt hat, welche aktive und passive Bedeutung haben. Was nun die Form anbetrifft, so bemerkt er, dass Perfekt und Plusquamperfekt dem Aktiv, Futur und Aorist dem Passiv angehören: wenn er aber vom Präsens und Imperfekt sagt: *αὐτοὶ μόνον μέσους οὐκ ἐπιδέχονται*: so kann dieses natürlich nur darauf gehn, dass diese Tempora sich in der Form nicht vom Passiv unterscheiden. Eben so wie Theodosius lässt uns Stephanus (Bekk. An. 886) bei der Kürze seiner Bemerkung in Zweifel, wie er sich das Medium erklärt hat: er sagt nämlich nur: *καὶ τοῖς μὲν ἀμφοτέρω ἐπιδεχομένοις γένος ὀνόμασι τὰ ἑκατέρω δηλοῦντα διάθεσιν ῥήματα* (sc. *εἰκασθήσεται*), *ὅλον τῷ τέκος τὸ βιάζομαι.* —

Die zweite Ansicht endlich wird von denjenigen vertreten, welche in Uebereinstimmung mit Priscian und dem unbekanntem Verfasser des oben besprochenen fragmentum de verbo als Medium nur die Verba gelten lassen, welche in derselben Form aktive und passive Bedeutung haben, und deshalb eine besondere Klasse aufstellen, die sogenannten *ἀποθετικά*. Am ausführlichsten finden wir die Sache von Laskaris dargestellt. In der *ἐπιτομῇ τῶν ὀκτώ μερῶν λόγον* zählt er fünf *γένη* des Verbums auf: das *ἐνεργητικόν*, *παθητικόν*, *οὐδέτερον*, *κοινόν* oder *μέσον* und das *ἀποθετικόν*, wie *μάχομαι* *). Das perfectum sec. nennt er *μέσον*. Genauer

*) Auch in dem einen Scholion zu Dion. Thr. (Bekk. An. 885, 16.) werden fünf *διάθεσις* erwähnt, aber als fünfte statt der *ἀποθετική* eine *ἐμπεριεκτική*, mit der Erklärung: *ἐμπεριεκτική δὲ ἐστὶν ἡ ἀμφοτέρω*

geht er auf die Sache ein in der Abhandlung *περὶ συντάξεως τινῶν ῥημάτων κατὰ γένη*. Nach einem Prooemium und einem einleitenden Abschnitte, in welchem er die fünf oben genannten genera der Verba kurz erklärt, spricht er ausführlich über die Konstruktion der einzelnen Klassen, wie er sagt *κατὰ τὸν δεινὸν Ἀπολλώνιον*, was aber nur für die ersten Paragraphen richtig ist. Dieser Theil, welcher die Ueberschrift führt: *περὶ τῆς ὀνομασίας τῶν ῥημάτων καὶ γενικῆς συντάξεως κατὰ παλαιούς*, stimmt wörtlich mit der Abhandlung überein, welche sich mit einem ähnlichen Titel in Bachm. An. II. 289—304 findet, ausser dass hier bei einzelnen Nummern die zahlreichen Beispiele fehlen, welche Laskaris giebt. Für unsern Zweck sind folgende Stellen zu beachten. In dem Abschnitte *περὶ τῶν παθητικῶν, πρῶτον εἶδος* (Bachm. An. II. 300) erklärt er zuerst das eigentliche Passiv (*ῥήματα θητικὸν κυρίως ἐστίν, ὅπερ λήγον εἰς μαι, ἀπὸ ἐνεργητικοῦ σχηματίζομενον, πάθος σημαίνει*) und fügt dann hinzu: *πλείστα δὲ τῶν παθητικῶν κοινῶς λαμβάνονται, ἐνέργειαν καὶ πάθος σημαίνοντα, εἴθι Ἀττικῶ, καὶ μάλιστα οἱ καλούμενοι μέσοι χρόνοι αὐτῶν, εἰ καὶ πλέον* (bei Bachm. I. I. *πλέονες*) *εἰς ἐνεργητικὸν ἕπονται*. Ausführlicher handelt er vom Medium in dem Abschnitte *περὶ μέσων ῥημάτων*. (Bachm. I. I. p. 307.) Nach der gewöhnlichen Erklärung desselben (*κοινὸν ῥῆμα εἴτε μέσον ἐστὶ τὸ λήγον εἰς μαι καὶ ποτὲ μὲν ἐνέργειαν, ποτὲ δὲ πάθος σημαίνον - οἷον βιάζομαι τὸν φίλον καὶ βιάζομαι ὑπὸ τοῦ φίλου*) fügt er hinzu: *πλείστα δὲ τῶν παθητικῶν κοινῶς λαμβάνονται* u. s. w. wie oben beim Passiv z. B. *τύπτομαι ἀντὶ δαίρω καὶ δαίρομαι, ἐνψάμην ἀντὶ εἴψα καὶ εἴψθην*. Unter *καθαρὰ κοινά* wird er wol im Gegensatz zu den zuletzt beschriebenen Passivis solche verba media verstehn, die, wie *βιάζομαι*, von keinem verb. activum abgeleitet sind und die aktive und passive Bedeutung vereinigen. Dann macht er noch die Bemerkung, dass einige der sogenannten *μέσοι χρόνοι* aktive Form haben (*τέτυπα - ἐτετύπειν*): *διὸ καὶ ἐν ἐνεργητικοῖς τετάχεται, οἱ δὲ παθητικῶς* (sc. *γράφονται*) *καὶ ἐν παθητικοῖς τεταγμένοι*. Sehr lehrreich ist die unmittelbar darauf folgende Stelle (sie findet sich in Bachm. An. I. I. nicht), an welcher die verschiedenen Meinungen über das Medium übersichtlich zusammen gestellt sind: *περὶ ὧν διάφοροι αἱ δόξαι τῶν ἑμετέρων γραμματικῶν. οἱ μὲν γὰρ φασὶν αἰεὶ ἐνέργειαν καὶ πάθος σημαίνειν* (zu ihnen gehören Priscian, der in certus auctor fragmenti grammatici und Laskaris selbst) *οἱ δὲ εἰ καὶ μέσα λέγονται, ἀλλ' ὅμως τινὰ μὲν ἐνέργειαν, τινὰ δὲ πάθος, ὡς ὁ τέτυπα καὶ ὁ ἐνέργειαν, ὁ δὲ τέτηκα καὶ ἐτετύκειν πάθος, καὶ ὁ ἐποίησάμην ἐνέργειαν, ὁ δὲ ἐλουσάμην πάθος*. (Das thaten, wie wir oben gesehn haben, auch Apollonius und Macrobius.) Als Vertreter einer dritten Meinung werden endlich diejenigen angeführt, welche sagen, dass die Tempora des Mediums, welche aktive Form haben (*τέτηκα, μέμηνα*) häufiger mit passiver, diejenigen aber, welche passivisch flectirt sind (*ποιήσομαι, ἐποιεσάμεν*), mit aktiver Bedeutung vorkommen. Doch, fügt er hinzu, *εὔρηται* (*οἱ χρόνοι*) *καὶ παθητικῶς λαμβανόμενοι* und schliesst mit der richtigen Bemerkung: *δεῖ μᾶλλον περιεργείας ἐν τούτοις ἢ τέχνης*.

Dass Laskaris sich selbst zu der ersten Ansicht bekannt, also nur die Verba Media genannt hat, welche immer die aktive und passive Bedeutung hatten, geht schon daraus hervor, dass er neben den Mediis eine besondere Klasse, die *ἀποθετικά*, aufstellt. Sie habe ich nur bei ihm, bei Priscian und Macrobius gefunden: denn was in Bachm. An. II. 303 darüber gesagt wird, stimmt wieder wörtlich mit Laskaris überein. Folgendes ist die Definition, welche von ihnen gegeben wird: *ἀποθετικὸν ῥῆμα κυρίως ἐστὶ τὸ παθητικῶς μὲν*

τῶν διαθέσεων ἐπιδεικτική, ὡς ἔχει τὸ βιάζομαι ὑπὸ σοῦ καὶ πορεύομαι διὰ σέ (?). Welchen Verbis diese *διάσεις* beigelegt ist, kann man aus dem, was R. Schmidt I. I. p. 62 u. An. 89 über die *ἀντιπεπονθότα* sagt, entnehmen: uns scheinen nur die Beispiele *βιάζεσθαι* und *πορεύεσθαι* schlecht gewählt.

γραφόμενον, ἐνέργειαν δὲ σημαῖνον ὡς τὰ πολλά, σπανίως δὲ καὶ πάθος. καὶ τὸ μὲν σημαῖνον ἐνέργειαν, αὐτενέργητον καλεῖται. τὸ δὲ πάθος, αὐτοπαθές. In dem die ganze Abhandlung einleitenden Abschnitte, der sich in Bachm. An. I. I. nicht findet, fügt er noch hinzu, dass die ἀποθετικά von keinem Aktiv gebildet worden sind, was auch Priscian hervorhebt, und führt als αὐτενέργητα μάχομαι, ἀνθίσταμαι, ἐναντιοῦμαι an, als αὐτοπαθῆ γίνομαι, οἴχομαι, φθείρομαι (?). —

Während nach den bisher erörterten Meinungen der Grammatiker, so verschieden sie auch sein mochten, das Medium sich von der gewöhnlichen Bedeutung der Aktiva und Passiva durchaus nicht unterschied, findet sich bei anderen vereinzelt die Ansicht, dass es eine Art von reflexivem Verbum sei. So heisst es in einer sonst freilich, wie es scheint, verdorbenen Stelle (s. oben p. 6) in Bekk. An. 885, 14: τὸ γὰρ ἐποιησάμην δηλοῖ ὅτι ἐμαυτῷ ἐποιήσαμι, τὸ δὲ ἐποιήθη ὅτι δι' ἐμοῦ ἐποιήθη. Auch Maximus Planudes, der sich doch sonst so gern an Apollonius anschliesst, sucht von dem eigentlichen Begriff des Passivs ausgehend in dem grammatischen Dialog in Bachm. An. II. p. 1—10 nachzuweisen, dass die Media nicht passive, sondern aktive Bedeutung haben, doch so, dass diese in einzelnen Verbis mehr als reflexiv erscheint. Bei der Beantwortung der Frage nach dem Unterschiede der Tempora kommt er nämlich auch darauf, dass die zweiten Futura und Aoriste, das Perfectum und Plusquamperfectum eben so wenig wie das Futurum und der Aorist des Mediums sich in der Bezeichnung der Zeit von den gleichnamigen Temporibus unterscheiden (Μόνον τῆς τῶν Ἑλλήνων γλώσσης τὸ πλάτος δηλοῦν βούλεται (pag. 6, 15.) und πλάτος μόνον ἐμφαίνουσι διαλέκτιον (p. 7, 32). Πλάτος muss wol an diesen Stellen auf einen gewissen Formenreichtum der griechischen Sprache gehn: anders steht es ibid. p. 73, 25 (βαρὺς βαρύτερος aber auch vom Genitiv βαρέως βαρεύτερος) ταῦτα μέντοι σπανίως καὶ οὐκ ἐν πλάτει (non frequenter) εὐρίσκειται. Was nun den Namen dieser Formen betrifft, so sagt er (p. 7, 33) τῶν μέσων κλησὶν ἔχουσιν ὅτι τῆς προφορᾶς παθητικῆς τυχόντες, ἐνεργητικὴν ἐκκληρώσαντο σημασίαν, ὡς ἀκούσομαι καὶ θήσομαι καὶ ἠνεγκάμην καὶ ἐδρεψάμην. Die Erklärung des Mediums, die in diesen Worten liegt, stimmt ganz mit der Definition der ἀποθετικά überein. Der Einwand, dass λούσομαι und ἐλουσάμην passive Bedeutung haben, veranlasst ihn, genauer zu bestimmen, was πάθος bedeute. Das ποιεῖν und πάσχειν, sagt er (p. 9, 1), geht immer von einer Verschiedenheit der Person aus: ὁ λούων ἑαυτὸν leidet nichts von einem andern, leidet also überhaupt nicht (p. 10, 1): wol aber wird man zugeben, dass es etwas thut: folglich muss λούσομαι und ἐλουσάμην zu den ἐνεργητικοῖς gerechnet werden. Die Passiva dazu sind λουθήσομαι und ἐλούθη. Diese seine Doktrin wird Planudes wol von den Stoikern haben, über deren ἀντιπεπονθότα Diocles ap. Diogen. Laert. VII. 64. (S. R. Schmidt I. I. p. 62) sagt: ἀντιπεπονθότα δὲ ἐστὶν ἐν τοῖς ὑπίτοις (passivis), ἀνόπια ὄντα, ἐνεργήματα δὲ ἐστὶν, οἷον κίρεται· ἐμπεριέχει γὰρ ἑαυτὸν ὁ κειρόμενος. (Daher wol auch ἐμπερικτικά genannt: vgl. die p. 14 Anm. aus Bekk. An. angeführte Stelle). Sie sind nach Schmidts Erklärung Verba, bei denen der passivus habitus ab ipsa quae patiatur persona proficiscitur — in quibus unus idemque der patiens sit et patiendo agens. Vgl. die von ihm angeführten Stellen aus Philo de Cherub. p. 153 und Origenes ct. Celsum VI. p. 315, der neben κείρεσθαι noch πείθεσθαι nennt. Dass übrigens die ἀντιπεπονθότα nicht ganz den sogenannten verbis reflexivis oder reciprocis entsprechen, geht aus den Worten Philo hervor: ὁ κειρόμενος ist nämlich nicht der, welcher sich scheert, sondern ἄνθρωπος συνδρῶν καὶ σχηματίζων καὶ ἐπιτήδειον παρέχων ἑαυτὸν, ἀνακρινὰς τῷ πάσχειν τὸ ποιεῖν. Ob aber die ἀντιπεπονθότα ohne weiteres mit den Mediis identificirt werden dürfen, ist mir sehr zweifelhaft.

Das ist Alles, was ich bei Apollonius und späteren Grammatikern über das Medium gefunden habe. Die grosse Ausführlichkeit, mit der ich diese Notizen mitgetheilt habe, werden

die Leser entschuldigen, wenn es ihnen nicht unwichtig scheint mit Bestimmtheit zu wissen, wie die Alten eigentlich das Medium angesehen haben. Denn dass man für die richtige Erkenntniss dieser Form von ihnen nichts lernen könne, wird aus unserer ganzen Auseinandersetzung zur Genüge klar geworden sein. Doch darin stehen sie den älteren Grammatikern nicht nach, welche nicht einmal einen besondern Namen für das Medium hatten und selbst die aktiven Formen derselben *παθητικά* nannten (S. Friedlaender Aristonicus p. 2). Dass übrigens derselbe Name auch von den Späteren oft neben der andern Bezeichnung beibehalten ist, zeigen Cramers Anecdota an sehr vielen Stellen: besonders häufig geschieht dieses beim Präsens und Imperfekt der Media und wenn das Perfect derselben passive Form hat. Beide Namen (*μέσος* und *παθητικός*) sind in den Epimerismen (Vol. I.) bei den Aoristen verbunden. Der letztere ist wol nur hinzugefügt, um auf die passive Form derselben hinzuweisen: z. B. 215, 14. ἴδῃαι ὑποτακτικοῦ παθητικοῦ μέσου ἀορίστου β' 224, 6. κεχαρτίαι β' μέσου ἀορίστου παθητικοῦ 246, 18. ἔχασον ὁ μέσος παθητικός ἐχασόμεν. Vollständiger ist der Ausdruck 157, 18. εἰρήσασθαι μέσου ἀορίστου πρώτου παθητικῆ ἐκφορά. Cramer durfte also nicht 194, 31 καὶ ὁ μέσος ἀορίστος ἡνεγκάμην verbessern für ὁ μέσος παθητικός ἡνεγκάμην: wol aber ist 109, 10 und 216, 4 zu korrigiren.

B. Bemerkungen über die *ἐνεργητικά, παθητικά, οὐδέτερα*.

Als ich die Eintheilung der Verba besprach (No. 4), begnügte ich mich damit den Begriff der *ἐνεργητικά, παθητικά, οὐδέτερα* kurz zu bestimmen, indem ich es mir vorbehielt, einige Bemerkungen über dieselben in einem andern Abschnitte nachzutragen. Dieses will ich nun hier mit wenigen Worten thun. Die Eigenthümlichkeit der *ἐνεργητικά* haben wir oben darin gesetzt, dass sie eine Thätigkeit bezeichnen, welche von einer Person ausgehend auf eine andere wirkt. Die eine derselben, welche im Nominativ steht, nennen wir Subjekt, die andere, welche durch einen casus obliquus gegeben wird, Objekt: für beides hat Apollonius bekanntlich noch keinen bestimmten Namen, sondern nennt entweder die erste Person *διαιδέν, ἐνεργοῦν* und die zweite *διαιδόμενον, ἐνεργούμενον* (s. oben No. 3.) oder bezeichnet Subjekt und Objekt durch die Namen der Casus, in denen sie stehen, als *εὐθείαι* und *πλάγιοι*. Der Ausdruck *ὑποκείμενον* wird eben so für das Subjekt, wie für das Objekt gebraucht. (de synt. 154, 22. Im Verse Ζεὺς Ἐκτορι δῶκε Ἡ κεφαλῇ φορέειν sind τρία ὑποκείμενα, Ζεὺς Ἐκτορι, κεφαλῇ). Dieses Uebergehen einer Handlung auf andere wird durch das Verbum *διαβιβάζεσθαι* ausgedrückt: ἡ ἐέργεια ὡς πρὸς τι ὑποκείμενον διαβιβάζεται 277, 9. Aber dieses Wort wird auch von der Person gebraucht, welche durch eine Handlung, die von ihr ausgeht, auf eine andere hinübergeführt wird und so auf sie einwirkt: de synt. 147, 7. ἐν τῷ διαβιβαζομένῳ προσώπῳ ἐφ' ἕτερον. 285, 23 τοῖς γοῦν διαβιβαζομένοις προσώποις ἀνάγκη τὸ ἀντιωνυμικὸν ἐγγενέσθαι, βούλομαι σε γράφειν. Und so kommt auch *διαβιβασμός* vor in de pron. 144, 13. καθότι αἱ πλάγιοι συνταξιν ποιῶνται ἐν διαβιβασμῷ τῶν προσώπων πρὸς τὴν εὐθείαν de pron. 144, 13: aus welcher Stelle hervorgeht, dass nicht allein die Beziehung des Subjekts auf das Objekt durch *διαβιβάζεσθαι* bezeichnet wird, sondern auch umgekehrt. Eine Handlung aber, welche fähig ist die Wirkung auf eine Person hinüberzuführen heisst *διάθεσις διαβιβαστικῆ*. 293, 15. Eben so wird *διάβασις, διαβατικός* gebraucht: vom Verbum gesagt lesen wir *διάβασις* de pron. 56, 13 χορὴ οὖν ἐφιστάνας τῇ διαβάσει τοῦ δήματος, πότερον ἐπ' ἄλλο πρόσωπον συντείνει ἢ ἐπὶ ταῦτόν. de adv. 529, 13. ἐφ' ἧς (sc. πλάγιους) καὶ συντείνει ἢ διάβασις ἢ ἀπὸ τῆς ἐνεργείας (für ἡ ἐνεργητικῆ διάβασις). ibid. 76. Τρύφων τύπτει Διονύσιον ἢ ἐκ τοῦ Τρύφωνος διάβασις

ἐνεργητικὴ διαβιβάζεται ἐπὶ τὸν Διορίσιον. de pron. 59. Β. ἐπὶ μὲν ἡ διάβασις τοῦ ῥήματος ἀπὸ τῆς γενικῆς — τὴν διάβασιν ἐπὶ τὸ ἀντὶ πρόσωπον ποιῆται. (Die Wiederholung des Wortes darf nicht die Verbesserung ἢ διάθεσις τοῦ ῥήματος veranlassen.) Von den Personen gebraucht findet sich διάβασις de pron. 57 A. 146, C. διαβατικόν opp. αὐτοπαθές 55, C. Endlich kommt auch μετάβασις und μεταβατικῶς in demselben Sinne vor: 55, B. 56, A. 89, A. (Vgl. Cram. An. III. 272, 15. τὰ ἐνεργητικά, ἃ καὶ δραστήρια λέγεται καὶ μεταβατικά.) und das Aktiv μεταβιβάζω. 277, 21. καταφρονῶ, τὴν ἐκ τοῦ φρονεῖν διάθεσιν μεταβιβάσαν ἐπὶ τι ὑποκείμενον ἐν τῷ καταφρονῶ σου (d. h. die Thätigkeit, welche φρονεῖν bezeichnet, leitet das Compositum auf eine Person hinüber.) Eine genauere Erklärung aller hieher gehörigen Ausdrücke, die in sehr verschiedenen Verbindungen vorkommen, kann hier nicht gegeben werden, weil es uns zu weit von unserer eigentlichen Aufgabe entfernen möchte.

Diese Verba ἐνεργητικά, welche eine auf einen andern übergehende Thätigkeit bezeichnen, können mit allen casibus obliquis verbunden werden (283, 6.), während wir nur die Verba transitiva zu nennen pflegen, welche den Accusativ regieren*). Auch Apollonius freilich unterscheidet die Verba ἐνεργητικά unter einander mit Rücksicht auf die Stärke, mit welcher, oder wenigstens auf die Art, wie die Thätigkeit auf das Objekt einwirkt. Bei Verbis nämlich, welche mit dem Accusativ verbunden werden, ist die Wirkung auf das Objekt am stärksten, so dass dieses die vom Subjekt ausgehende Thätigkeit in sich aufnimmt. (290, 3. ἀναδέχεται τὴν ἐξ εὐθείας ἐνεργητικὴν διάθεσιν. cf. 283, 25.) Die Verba dagegen, welche den Genitiv regieren, geben oft eine Thätigkeit an, bei der das Subjekt zugleich von dem Objekt mit afficirt und fast in den Zustand des Leidens versetzt wird. προσδιατιθέναι 290, 20 — 291, 15. — Ζ. 25. τοῦ πάθους ἐγγίζει ἢ κατὰ γενικὴν σύνταξιν. — Ζ. 22. προσδιατιθέναι. — ἀντιδιατιθέναι und ἀντιδιάθεσις. 291, 2, 5, 7. — ἀντιπαθεῖν 291, 14. Im Gegensatz gegen die Verba sensuum, welche mit dem Genitiv verbunden werden, heisst es von ὄραν, dass seine διάθεσις ἐνεργεστάτη sei. 291, 9). Doch darüber muss im Zusammenhange bei der Lehre von der rectio casuum gesprochen werden.

Gemeinsam ist nun allen ἐνεργητικοῖς, dass sie in ein Passiv umgewandelt werden können, indem das Objekt Nominativ wird, das Subjekt aber des Aktivs in den Genitiv mit ἐπὶ übergeht. (283, 1. 2. 3.) In welchem Falle ein Dativ bei der Verwandlung ins Passiv nicht Nominativ werden könne, zeigt Apollonius p. 294, 21 sqq.: z. B. nicht in Verbindungen wie λέγω σοι, τέμνω σοι. ἐφ' ὧν συντάξεων χρὴ νοεῖν ὡς οὐ τὸ ἐκ τῆς δοτικῆς πρόσωπον νοούμενον διολογήσει τὸ τέμνομαι (d. h. die Person des Dativs wird, wenn das Verbum Passiv wird, nicht sagen: τέμνομαι: also einfach, wird nicht Nominativ oder Subjekt werden; vgl. unten 279, 10): εἴ γε αὐτῷ μὲν τὰ τῆς ἐνεργείας οὐ προσδιετέθη (hier steht προσδιατιθεσθαι in anderer Bedeutung als in den oben angeführten Stellen, 290, 26. 291, 15.), τῇ μέντοι ἐγκειμένη αἰτιατικῇ, ἧς καὶ μόνης ἂν εἴη τὸ παθητικόν, λέγω τὸ τέμνομαι.

Aber auch andere ἐνεργητικά, welche einen Accusativ regieren, können nicht immer ein vollständiges Passiv bilden, nämlich dann nicht, wenn die Objekte leblos sind. 279, 10. ἔστιν ἃ καὶ διάθεσιν σημαίνει ἐνεργητικὴν, οὐ μὴν ἔχει ἀντιπαροκειμένην παθητικὴν ἐκφοράν, καθὸ τὰ διατιθέμενα ἄψυχα καθεστῶτα οὐκ ἔχουσι δύνάτο ὁμολογήσαι τὸ παθεῖν (dadurch

*) Cram. An. I. 1. wird nach Herodian gelehrt, dass alle ἐνεργητικά mit dem Accusativ verbunden werden. — Apollonius setzt 293, 23 ein σχεδόν hinzu: αἱ — ἐκ τῆς εὐθείας, ἐγγινόμεναι δράσεις σχεδὸν ἐπὶ αἰτιατικῶν ἄπασαι συντίθενται.

wird die erste Person ausgeschlossen), *εἰ μὴ τὸν αὐτῶν τις λόγον διαθεῖτο, ὡς ἔχει περί-
παιτῶ, τοῖτον γὰρ οὐ σφισιῶν τὸ περιπατοῦμαι οὐδὲ τὸ περιπατῆ, καθὸ οὐδὲ πρὸς τὰ
ἄμφοτερά αἱ ἀποτάσεις τῶν λόγων οὐδὲ ἐξ ἀψίχων ἀποφάνσεις γίνονται* (Prisc. I. 364 setzt hin-
zu nisi προσωποποιία inducatur), *περὶ γε μὴν αὐτῶν, περιπατεῖται ἡ ὁδός, οἰκεῖται ἡ
γῆ.* Es bleibt also für solche Passiva nur die dritte Person übrig. In gleicher Weise be-
spricht er *δωρίζω, αἰολίζω* (nicht *δωρίζομαι, αἰολίζομαι*, aber wol *αἰολίζεται τὰ Ἀλκαίου
ποιήματα*), *ἀριστιῶ, δειπνῶ*, denen als transitiva mit vollständigem Passiv entgegengesetzt
werden, *δειπνίζω, ἀριστίζω**). Derselbe Unterschied wie zwischen *ἀριστιῶ* und *ἀριστίζω* be-
steht zwar auch zwischen *γαμῶ* und *γαμίζω* (280, 10), trotzdem kann *γαμῶ* passivisch flektirt
werden, *καθὸ τὰ τῆς διαθέσεως πρὸς σύνταξιν ἐμψύχου προσώπου κατεγένετο.*

Obgleich es zum Wesen der *ἐνεργητικά* gehört, mit einem Objekt verbunden zu wer-
den, ohne welches sie *ἐλλιπῆ* sind (116, 9) oder *ἡμιτελῆ* (281, 251.) (die Stoiker nennen
sie alsdann *ἐλάττωνα κατηγορήματα*); so können sie doch auch in gewissen Fällen ohne das-
selbe einen vollständigen Sinn geben (p. 282). Ueber diesen absoluten Gebrauch der tran-
sitiva bemerkt Ap. folgendes: will man nur den Affekt (*πάθος*) kund thun, so sagt man
ἔρα οὗτος, φιλεῖ οὗτος; eben so, wenn man nur die Handlung (*αὐτὸ μόνον τὸ πρᾶγμα*)
des Lesens anzeigen will, *οὗτος ἀναγινώσκει*: (*οὐκ οἶδεν ἀναγινώσκειν*). Doch kann man
ἐξεργαστικώτερον sagen, *οὗτος ἀναγινώσκει τὰ Ἀλκαίου* — *οὗτος φιλεῖ Διονύσιον* — (*ἐξεργ-
αστικώτερον* wird wol so viel sein, als „genauer“, cf. 312, 9. *ἐξεργάζεσθαι*. 96, 20. (genauer
ermitteln); *ἐπεξεργάζεσθαι*. 82, 7. 122, 7. 127, 4.) So sagt man auch *οὗτος τύπτει, οὗτος
ἔχει ἢ ψοφεῖ, μὴ τύπτει, μὴ βόα*, zu welchen Verbis wieder Accusative hinzugesetzt werden
können. Von diesen Verbis kann nun natürlich ein Passiv gebildet werden, wenn sie auf
ein Objekt gehen, aber nicht, wenn sie ohne dasselbe einen vollständigen Satz zu bilden
scheinen, indem sie dann den neutris gleich sind (*περιπατεῖν, πλουτεῖν*), die bekanntlich kein
Objekt haben. (Es ist auffallend, dass Apollonius an dieser Stelle [282, 22.] und 281, 20.
περιπατεῖν dem *πλουτεῖν*, also einem verbum neutrum gleichstellt, während er es oben
p. 272, 10 zu den *ἐνεργητικοῖς* gezählt hat, die zwar kein vollständiges Passivum, aber doch
die dritte Person desselben bilden können.)

Ueber die *παθητικά* ist nach dem Obigen nichts mehr zu bemerken, ausser dass sie
nur einer Konstruktion fähig sind, nämlich des Genitivs mit *ὑπό*. (283, 5.) Herodian fügt
nach Cram. An. I. I. noch hinzu *μετὰ δοτικῆς, οἷον τύπτομαι σοι*. Dass sie immer ein
Aktiv nothwendig voraussetzen, ist bereits oben gezeigt worden. cf. 279, 3.

Wie Apollonius die verba neutra bestimmt, haben wir schon früher (Nr. 4.) gesehen.
Sie gehen mit dem Nominativ verbunden einen vollständigen Sinn (*πρὸς εὐθείας συν-
ταξιν ἀπαρτίζει διάνοιαν* 281, 11), bedürfen zur Ergänzung nicht eines casus obliquus, sind
also *αὐτοτελῆ* (116, 11. 281, 21), oder können vielmehr wegen ihres Begriffs, da sie keine
ἐνέργεια bezeichnen, nicht mit einer Person verbunden werden, auf welche die Handlung ein-
wirkt (277, 7) und werden deshalb *ἀδιαβίβαστα* genannt (286, 6. 287, 20. 22), bei Max.
Planud. (Bachm. An. II. 153. heissen sie *τέλεια, ἀπόλυτα, ἀμετάβαστα*). Aus diesem
Grunde können Verba wie *ζῶ, εἰμί, πνέω, φρονῶ* kein Passiv bilden (277, 2), werden aber

*) 280, 1. *σαφές γὰρ ὅτι καὶ δειπνίζω ἢ ἀριστίζω, ἐπιθετάμενα πλαγίαν πτώσιν τὴν ἀριστίζομαι, ὡς πρὸς
ἐμψύχον, ἀνελλιπές ἔχει τὸ ἀριστίζομαι καὶ δειπνίζομαι.* Bekker hat τὴν vor ἀριστίζομαι aus Codd. A. C. auf-
genommen. Ich verstehe die Stelle nicht, weder mit τὴν, noch ohne dasselbe, und glaube, dass gelesen werden
muss: *ἐπιθετάμενα πλαγίαν πτώσιν, διαβιβαζόμενα ὡς πρὸς ἐμψύχον ἀνελλιπές ἔχει* u. s. w.

zuweilen durch Zusammensetzung mit einer Präposition transitiv, wie *καταφρονῶ* (ibid. 20). Trotzdem dass sie schon mit dem Nominativ verbunden einen vollständigen Gedanken bilden, können sie doch einen Casus mit der Präposition bei sich haben, doch ist ein solcher Zusatz für die Vollständigkeit des Sinnes nicht nothwendig. So die *αὐτοπαθῆ*, wie *φθίνω*, *πάσχω*, *πυρέσσω*. wenn man fragt, was das *πάθος* bewirkt: *φθίνει Θεὸν ὑπὸ τῆς λύπης, πάσχει Θεὸν ὑπὸ τοῦ γυναιίου, πυρέσσει Θεὸν διὰ τὸν κόπον* (281, 11—18). (Streng genommen liegt darin ein Widerspruch, wenn man bei einem *αὐτοπαθῆς* noch nach dem *ποιῶν τὸ πάθος* fragt. Doch diese Verba drücken an und für sich ein Leiden aus, welches nicht als durch einen anderen bereits gedacht werden soll: wodurch nicht ausgeschlossen wird, dass dieses Leiden, welches vom Subjekt ausgeht, doch durch eine Veranlassung hervorgerufen sein kann: nothwendig aber ist es nicht, dieselbe anzugehen, und darum sagt auch Apollonius, dass diese Verba ohne weiteren Zusatz *τῇ αὐτοτελείᾳ τοῦ πάθους ἀνεπιδόσια* sind. (281, 19.) Das eigentliche Passivum dagegen kann man, glaub' ich, wenn nicht *ὑπό* c. gen. dabei steht, eben so wie die *ἐνεργητικά* ohne Objekt *ἡμιτελῆς* oder *ἔλλιπῆς* nennen.)— Wie die *αὐτοπαθῆ* noch eine Präposition mit dem Casus zulassen, so ist ein solcher Zusatz auch bei anderen Verbis, obgleich sie *αὐτοτελῆ* sind, zulässig, aber nicht nothwendig, wie bei *περιπατεῖν*, *ζῆν*, *ἀριστᾶν* z. B. *ἐν γυμνασίῳ ζῆν ἢ ἐν οἴκῳ*. Darauf, wie diese adverbialen Bestimmungen von den früheren verschieden sind, macht er nicht aufmerksam. (281, 20.) Wenn einige Verba neutra, wie die *αὐτοπαθῆ* *τρέμω*, *φείγω*, *φρίσσω*, *φοβοῦμαι*, sogar mit einem Akkusativ verbunden werden; so erklärt Apollonius dieses durch die Auslassung der Präposition *διὰ*, denn dass der Akkusativ bei diesen Verbis nicht so aufzufassen ist, wie bei *ὑβρίζω*, *δέρω*, gehe auch schon daraus hervor, dass von *φρίσσω*, *τρέμω* und den anderen kein Passiv gebildet werde. (288, 17—289, 14.) Vgl. Cram. An. 416, 7. III., 272, 15. Bachm. An. II. 311, 11. —

Bei Gelegenheit der Frage, von welchen Verbis kein Passiv gebildet werden könne, führt Apollonius mehrere Verba neutra auf und versucht sie in bestimmte Klassen zu bringen. (278, 5 sqq.) Den Begriff der ersten Klasse hat er ziemlich unbestimmt gelassen, wenn er sagt, die Verba seien *αὐτὸ μόνον ὀρισμὸν ἐμφαίνοντα τοῦ συνεῖναι τὸ ζῆν, τὸ φρονεῖν, τὸ γηρᾶν* (d. h. sie sagen aus, dass das *ζῆν* u. s. w. bei einer Person vorkomme, mit ihr verbunden sei). Dann folgt *ὑπάρχειν ἐπὶ τῆς οὐσίας* (dieses nehme ich nicht für Vermögen, sondern einfach für Sein), darauf *πλουτεῖν, κερδαίνειν ἐπὶ τῶν ἔξωθεν προσγινομένων καὶ οὐσίας περίκτησιν* (also Ausdrücke, die Erwerb und Besitz bezeichnen). Eine neue Klasse bilden die *αὐτοπαθῆ* *), welche eine *ψυχικὴ* oder *σωματικὴ διάθεσις* ausdrücken. In ihr unterscheidet Apollonius zwei Arten von Verbis und zwar solche, die kein Passiv bilden können, weil das *πάθος* schon durch die Endung angezeigt wird (*διὰ τὸ ἐν τῇ προσοῦση καταλήξει τὸ πάθος ὑπαγορεύεσθαι*), wie *κοπιᾶν, ὀφθαλμιᾶν* (von denen *ἀνιᾶν* als *ἐνεργητικόν* verschieden ist): dann die, welche schon an und für sich eine erwünschte oder unerwünschte Affektion des Subjekts bezeichnen, wie *πάσχω, χαίρω, ἐρῶ, θνήσκω, γηρῶ, θάλλω, οὐρητιῶ, γαυριῶ*. Von diesen ist *γηρᾶν* schon oben mit *ζῆν, φρονεῖν* genannt und *ἐρῶ, θνήσκω, οὐρητιῶν, γαυριᾶν* hätten mit *κοπιᾶν ὀφθαλμιᾶν* zusammengestellt werden müssen.

*) Ueber d. *αὐτοπαθῆ* ist noch zu vergleichen 281, 15. 285, 15. Dass dieses Wort nicht ausschliesslich von gewissen verbis neutris gebraucht wird, zeigt 285, 18. 28. wo *βούλομαι, ε. ἐνεργητικόν, αὐτοπαθῆς* genannt wird, wenn bei dem davon abhängigen Infinitiv nicht der Akkusativ einer anderen Person steht, also z. B. *βούλομαι γράφειν*.

